HANDWERK

SPECIAL

Handwerkskammer Koblenz

Gut.
Für das Handwerk.
Sparkasse

Nr. 211
19.08.2017

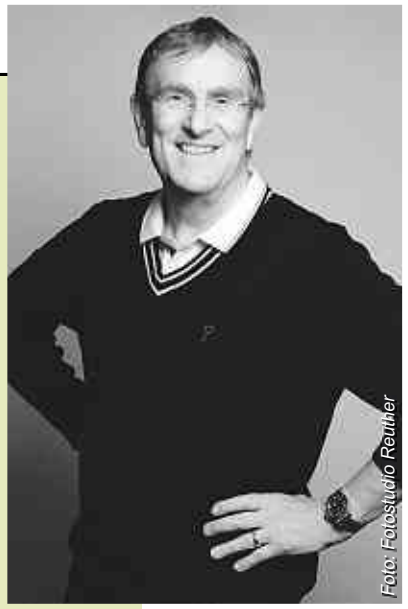
www.handwerk-special.de
E-Mail: presse@hwk-koblenz.de
Tel. 0261/ 398-161 – Fax -996
Auflage: 216.000 Exemplare



Schwerpunktthema dieser Ausgabe:
Bauen und Gestalten mit dem Handwerk

Zum Titel: „Die Katzenkönigin“ residiert im Koblenzer Schlossgarten

Ein Erlebnis für alle Sinne ..


Foto: Fotostudio Reuther

HwK-Hauptgeschäftsführer Alexander Baden (aufgenommen von Fotografenmeisterin Sabine Reuther für die Ausstellung „Wir sind Koblenz“).

… ist auch in diesem Jahr die Ausstellung „Unter freiem Himmel“, die die Handwerkskammer in Kooperation mit der Stadt Koblenz und dem Amt für Grünflächen- und Bestattungswesen präsentiert. Die Parkanlagen rund um das Kurfürstliche Schloss zu Koblenz sind wieder Bühne für das Handwerk, für Gestaltung und Kunst. „Die Katzenkönigin“, eine Skulptur von Keramikermeisterin Susanne Bartram aus Boppard, haben wir für das Titelbild der aktuellen Ausgabe von Handwerk Special gewählt, und wir laden Sie, verehrte Leserinnen und Leser, herzlich ein, vorbeizuschauen. Noch bis zum 17. September ist dazu Gelegenheit.

Ich gehe gern hier spazieren und lasse die Seele baumeln. Einheimische und Touristen bestätigen uns immer wieder, wie sehr sie diese in ihrer Art deutschlandweit einzigartige Ausstellung genießen. So haben sowohl die beteiligten Kunsthandwerker als auch die Veranstalter gezuckt, als sich Langfinger an den Objekten zu schaffen gemacht haben. Aber Abbauen war keine Option! Immer stand die Freude, gestaltetes Handwerk erlebbar zu machen, über dem Ärger.

Bauen mit dem Handwerk ist das Schwerpunktthema von Handwerk Special im Spätsommer. Wir haben für Sie, liebe Leserschaft den Umbau eines Gebäudes in Spay zum Mehrgenerationenhaus recherchiert. Für Großeltern, Eltern und Kinder geht es beim neuen Wohnen unter einem Dach vor allem um ein gelebtes Miteinander in individuell gestaltetem Wohnambiente.

Tradition und Gemeinschaft, gepaart mit Lebensfreude und Optimismus, waren die Motive zur Restaurierung eines alten Gebäudes von 1754 und die Umgestaltung zu einem Café in Kettig. Elektromeister Jürgen Hillesheim ist der Initiator für das durch die Kreisverwaltung Mayen-Koblenz geförderte Restaurierungsprojekt. Er motivierte seine Kollegen aus verschiedenen Gewerken, ihn dabei sachkundig zu unterstützen. Das Dorf-Café soll den Ortskern beleben und zentrale Anlaufstelle sein. Handwerk verbindet.

Beeindruckend ist auch die Professionalität, mit der Tischlermeister Roger Nengel aus Lahnstein neue Verfahren und Technologien nutzt, um seine individuelle Kreativität auszubauen und Prozesse zu verschlanken. Der Computer hat bei dem 36-Jährigen längst das Zeichenbrett ersetzt. Alle Werkzeugmaschinen in dem Unternehmen sind CNC gesteuert. So kommen individuell entworfene Möbel und Einrichtungen zustande. Nengel ist überzeugt, dass die Digitalisierung die Zukunft des Betriebs sichert. Gern verweise ich hier auf das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk, das im Rahmen von Mittelstand-Digital Handwerksbetriebe deutschlandweit mit Rat und Tat dabei unterstützt, die Potenziale der Digitalisierung zu erkennen und bestmöglich zu nutzen.

Auch in dieser Ausgabe wird es international. Unser Vizepräsident Mark Scherhag hat bei seinem Besuch in der texanischen Stadt Austin erlebt, wie persönliche Kontakte der Menschen die 25-jährige Partnerschaft zwischen Koblenz und Austin beleben. 1995 hat er selbst im Autohaus Scherhag einen jungen Texaner im Kfz-Handwerk ausgebildet. Die Freundschaft hält bis heute. Voller Eindrücke kommt auch ein Zimmererlehrling vom Austausch aus Finnland zurück. Die Mobilitätsberatung unserer Kammer bietet Berufspraktika in zahlreichen Ländern an.

Wir haben wieder ein buntes Programm an Reportagen für Sie zusammen gestellt. Überzeugen Sie sich selbst. Es wird nie langweilig im Handwerk!

In diesem Sinne

Ihr

Alexander Baden

Sie wünschen ein Gespräch?
Rufen Sie an unter Telefon 0261/ 398-0.




Foto: privat


Foto: privat

Impressum

V.i.S.d.P.:	Hauptgeschäftsführer Alexander Baden
Redaktion:	Jörg Diester, Beate Holewa
Layout:	Jörg Diester
Mitarbeit:	Reinhard Kallenbach
Fotos:	P!ELmedia, Werner Baumann, Klaus Herzmann, Godehard Juraschek; private Fotos aus Betrieben; HwK Koblenz, wenn nicht anders gekennzeichnet
Herausgeber:	Handwerkskammer Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 33, 56068 Koblenz, Tel. 0261/ 398-161, Fax -996, presse@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de
in Verbindung	mit dem Mittelrhein-Verlag Koblenz
Anzeigen:	rz Media GmbH, August-Horch-Str. 28, 56070 Koblenz, Hans Kary (verantwortlich)
Techn. Herstellung:	IndustrieDienstleistungsgesellschaftmbH,56070Koblenz

aus dem Inhalt

211

Digitales Handwerk

Vom Marketing über die interaktive Objekt-Planung zusammen mit den Kunden, die Fertigung bis zum Vertrieb: Die Digitalisierung ist längst im Handwerk angekommen und bestimmt weite Bereiche des Prozessmanagements. Tischlermeister Roger Nengel (Seite 8) ist ein Beispiel dafür.

Verwandlungskünstler

Wenn ein Einfamilienhaus aus dem Jahr 1972 mehr als 40 Jahre später zum Mehrfamilienhaus umgebaut wird, schließt das Themen wie Barrierefreiheit, Wohnraumerweiterung oder auch Energieeffizienz ein. Wie das Projekt erfolgreich umgesetzt wurde, ist Thema ab Seite 12.

Aufsteiger

Als Dachdeckermeister ist Robert Bartkowiak Tag für Tag ein beruflicher Aufsteiger. Doch auch als Unternehmer arbeitet der 33-Jährige an einer beeindruckenden Erfolgsstory – wie andere Jungunternehmer auch. Auf den Seiten 7, 8, 17 und 19 stellen wir einige vor.

Zum Titel

Die Ausstellung „Unter freiem Himmel“ im Garten des Koblenzer Schlosses vereint Landschaftsarchitektur, Gartengestaltung und Kunsthandwerk auf besondere Weise. „Die Katzenkönigin“ von Keramikermeisterin Susanne Bartram ist Teil der Ausstellung – und Titelmotiv.

HwK-Ehrenamtsakademie

Kammer unterstützt und stärkt ehrenamtliches Engagement

Die umfangreichen Erfahrungen des Ehrenamts nutzen und zugleich die Aktiven mit Weiterbildungsangeboten und Seminaren zu aktuellen Themen in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützen – so lässt sich die Idee der neu gegründeten Ehrenamtsakademie der Handwerkskammer (HwK) Koblenz zusammenfassen.



Ehrenamtliches Engagement hat im Handwerk einen festen Platz (im Bild Mitglieder der HwK-Vollversammlung). Für die Stärkung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeit hat die HwK jetzt eine Ehrenamtsakademie gegründet.

Jetzt ist der Startschuss für diese neue Plattform gefallen, die neben Informations- und Bildungsangeboten auch den persönlichen Austausch untereinander stärken soll. „Wie wichtig das Ehrenamt für das Handwerk in Aus- und Weiterbildung, bei der Qualifizierung unserer Meister ist, macht ein Blick in die zahlreichen Ausschüsse und ganz unterschiedlichen Bereiche des Handwerks deutlich. Würde dieses Engagement fehlen, wäre Handwerk in seiner heutigen Form unvorstellbar“, unterstreicht die HwK-Spitze. „Wir geben gerne etwas zurück und sehen die Ehrenamtsakademie als ideale Möglichkeit, die Aktiven zu unterstützen – von der Vermittlung technologischer Neuerungen und Entwicklungen bis zur Einbindung des jungen Ehrenamtes in gewachsene Strukturen.“

Im Internet informiert die HwK zu aktuellen Veranstaltungen und Themen unter www.hwk-koblenz.de/ehrenamtsakademie. Online können sich Interessierte über die Start-Angebote informieren und sich kostenfrei anmelden. Im Herbst bietet die HwK-Ehrenamtsakademie dann die ersten Seminare zu den Themenfeldern Digitalisierung in der Berufsbildung sowie Informationsveranstaltungen an speziell für die Prüfungsausschüsse der Gesellen-, Fortbildungs- und Meisterprüfung. Ein ganztägiges Kommunikationsseminar rundet das Angebot zum Thema Prüfungen ab.

„Unser Bestreben ist es, die Angebote der Ehrenamtsakademie stetig auszubauen und an die Bedürfnisse des Handwerks und Wünsche des Ehrenamts zu berücksichtigen. Dabei liegt uns der Nachwuchs im Ehrenamt besonders am Herzen. Fragen, wie wir gemeinsam das Ehrenamt stärker und für Jungmeister attraktiv gestalten können, bewegen uns genauso wie die Bereitstellung interessanter Bildungsangebote“, fasst die HwK-Spitze zusammen und freut sich auf den Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt, „dass natürlich herzlich eingeladen ist, unsere Ideen zu begleiten und bei der weiteren Gestaltung der Akademie mitzuwirken. Das ist ein lebendiger und flexibler Prozess“.

Weitere Infos zu Angeboten und Leistungen der Ehrenamtsakademie gibt Ulrich Meinhard, Tel. 0261/ 398-305, ulrich.meinhard@hwk-koblenz.de, Internet: www.hwk-koblenz.de/ehrenamtsakademie

„Nacht der Technik“: Elbphilharmonie und Quantencomputing

Am Samstag, 4. November, ist es wieder soweit: Die „Nacht der Technik“ lädt mit zahlreichen Attraktionen, außergewöhnlichen Vortragen und Spitzentechnik aus Forschung und Wirtschaft in die HwK Koblenz ein.



Foto: PIEL media

Die HwK-Zentren in der Koblenzer August-Horch-Straße sind am 4.11. wieder Publikumsmagnet.

Dr. Friedhelm Fischer, Leiter der HwK-Berufsbildungszentren, organisiert mit seinem Team wieder ein Technik-Event der Extraklasse und macht schon jetzt auf zwei von zahlreichen Highlights neugierig: Als ausgewiesener Kenner wird Joachim Mischke die Hamburger Elbphilharmonie in allen, nicht immer bekannten, Details vorstellen (mehr dazu auf Seite 13). Außerdem wird das Quantencomputing als Rechnertechnologie der Zukunft erläutert (Seite 8).

Mehr Infos im Internet: www.nachtdertechnik.de

Nachgefragt bei Kurt Krautscheid

Ohne Ehrenamt wäre Handwerk in seiner heutigen Form und mit all seiner beruflichen Vielfalt nicht vorstellbar. Eine Feststellung, die ehrenamtlich Aktive täglich mit Leben erfüllen. Was die Handwerkskammer unternimmt, damit Ehrenamtliche ständig technisch, inhaltlich und auch pädagogisch auf dem neuesten Stand sind, erläutert HwK-Präsident Kurt Krautscheid im Interview. Außerdem geht er auf die Ausbildungssituation ein.



Foto: Fotostudio Reuther

HwK-Präsident Kurt Krautscheid.

Herr Krautscheid, was ist eine Ehrenamtsakademie, was deren Zielsetzungen?

Die Idee für die Ehrenamtsakademie leitet sich aus den Herausforderungen ab, die sich für unsere ehrenamtlich Aktiven mit der Arbeit in den Aus- und Fortbildungsausschüssen ergeben. Denn sehen wir das Tempo der technologischen Entwicklung in den Berufen oder auch die heutigen Vermittlungsmöglichkeiten von Lernstoff, steigen natürlich auch die Anforderungen an Referenten und Prüfungsausschüsse. An dieser Stelle setzt die Arbeit der Ehrenamtsakademie an. Natürlich spielt auch die Ansprache des ehrenamtlichen Nachwuchses eine Rolle und wir wollen diesen Teil des Handwerks stärker und attraktiver vermitteln. Weiterbildung, Austausch untereinander und die Nachwuchsgewinnung sind also unsere wichtigsten Ziele.

Wie ist die neue Akademie mit ihren Angeboten aufgestellt?

Wir beginnen im Herbst mit Seminaren zu Digitalisierung und Kommunikation. Unsere Angebote werden ständig ausgebaut. Sie orientieren sich an den Anforderungen, die sich dem Ehrenamt stellen. Das schließt einen engen Austausch zwischen Akademie und Ehrenamt ein. Wir geben hier nicht ein starres Weiterbildungskorsett vor, sondern wollen zusammen mit den ehrenamtlich Aktiven Angebote passgenau stricken und vermitteln. Unsere Zielgruppe stammt aus ganz unterschiedlichen Berufen und auch aus verschiedenen Altersgruppen mit unterschiedlichem Erfahrungsstand – so beim Einsatz digitaler Bearbeitungs- und Vermarktungsmöglichkeiten. Wir können unser Ziel nur erreichen, wenn sich alle einbringen. Natürlich wird die Kammer mit ihrem technischen und personellen Know-how auch eine wichtige Rolle spielen. Haupt- und Ehrenamt werden die Akademie mit Inhalten füllen, wobei wir eng mit Verbänden und Handwerksorganisationen zusammenarbeiten, beginnend mit dem Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Rheinland-Rheinhessen um die neue Geschäftsführerin Katharina Hilger.

Die Fachkräftesicherung ist eine Herausforderung, in die sich das Gesamthandwerk einbringt – mit welchem Erfolg?

Tatsächlich definieren sich viele Handwerker als Botschafter für ihren Berufsstand gegenüber den Jugendlichen und leben auch ganz persönlich vor, warum es sich lohnt und Spaß macht, Handwerker zu sein. Zusätzlich gibt es viele Programme und Initiativen, in die sich Kammern, Wirtschaftsverbände und auch die Politik einbringen. Wir wollen alle für das Handwerk gewinnen, auch diejenige, die sich zunächst nicht vorstellen können, eine Lehre zu absolvieren. Beispielhaft nenne ich Abiturienten und Studenten. Dass unsere Botschaft immer besser ankommt, beweisen die Zahlen neu abgeschlossener Lehrverträge. Das Plus liegt aktuell bei acht Prozent – ein Spitzenergebnis, auf dem wir uns aber nicht ausruhen werden. Die Richtung stimmt, doch das Ziel ist noch lange nicht erreicht.

Bildung schafft Aufstiegs-Chancen!

Bau und Ausbau
0261/ 398-326, www.hwk-koblenz.de/bau
Geprüfter Polier, Gabelstapler-Führerschein, Verkehrssicherung an Arbeitsstellen an Straßen nach MVAS 99, Gerüstbau, Grundlagen Kanalbau, Asbestsachkunde, Schimmelexperte

Betriebswirtschaft
0261/ 398-322 und -325, www.hwk-koblenz.de/bwl
Geprüfter Betriebswirt HwO, Fachkauffrau/-mann, Kaufm. Grundlagen, Ausbildung der Ausbilder, Kommunikation, Datenschutz, Grundlagen Kostenrechnung, Mediator, Lexware-Buchhalter

EDV/Netzwerktechnik
0261/ 398-322, www.hwk-koblenz.de/edv
Excel-Grundlagen, Netzwerktechnik, Web-Check, IT-Sicherheit

Elektro/Automatisierung
0261/ 398-326, www.hwk-koblenz.de/elektro
TREI-Lehrgang, Messen elektr. Anlagen und Betriebmittel, Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Energie
0261/ 398-653, www.hwk-koblenz.de/energie
Fachkr. erneuerbare Energien, Gebäudeenergieberater, Energieberater Baudenkmale, Fachwirt Gebäudemanagement, Lüftungskonzept, Baubegleitung Effizienzhaus

Ernährung
0261/ 398-322, www.hwk-koblenz.de/ernaehrung
Vollwertige Ernährung, Verkaufsleiter/in, Verkaufstraining, Party-Snacks, Finger Food, Kalte Theke, Büro „BISTRO“, Fit im Job

Gesundheit
0261/ 398-322, www.hwk-koblenz.de/gesundheit
Burnout und Boreout – Tauschen Sie Erschöpfung gegen Wertschöpfung, Gesundes Klima am Arbeitsplatz, Gesundes Geist, Gesunder Körper

Friseur/Kosmetik
0261/ 398-322, www.hwk-koblenz.de/friseur
Schnitt-Techniken, Trendhaarschnitte, Farbe, Make-up, Fruchtsäure-Ausbildung, Dermazeutischer Workshop, Haarverlängerung/verdichtung

Gestaltung
0261/ 398-585, www.hwk-koblenz.de/gestaltung
Gestalter, Modellfertigung, InDesign, Corel Draw, Photoshop, Illustrator

Holz und Farbe
0261/ 398-326, www.hwk-koblenz.de/holz
Maschinenkurse für Fachkräfte des Tischlerhandwerks, Oberflächengestaltung mit Lack, Zertifizierter Vorarbeiter Farbe und Airbrush – die Kunst aus der Sprühpistole

Innovatives Handwerk – Barrierefreiheit
0261/ 398-585, www.hwk-koblenz.de/innovation
0261/ 398-655, www.hwk-koblenz.de/barriere
Social Media, Moderation, Führungskompetenz, Generationenfreundliche Produkte und Betriebe, Barrierefreiheit

Kraftfahrzeugtechnik
0261/ 398-326, www.hwk-koblenz.de/kfz
Kfz-Servicetechniker, Sachkunde Klimaanlage, Airbag und Gurtstraffer, Abgas-Untersuchung, HV-eigensichere Systeme, GAP/GSP-Schulungen, Befähigte Person für die Püfung von Arbeitsmitteln im Kfz-Betrieb, Sachkunde Reifendruckkontrollsysteme (RDKS)

Kunststofftechnik
0261/ 398-663, www.hwk-koblenz.de/kunststoff
DVS-Prüfungen, DVGW, Kunststoffschweißen, Rohrleitungssysteme

Laser
0261/ 398-541, www.hwk-koblenz.de/laser
Lasersicherheit, Laserstrahlfachkraft, Einsatz und Vergleich CNC-gesteuerter Konturschneidverfahren

Restaurierung
06785/ 9731-761, www.hwk-koblenz.de/restaurierung
Restaurator im Handwerk, Fachkraft Lehmbau, Gewölbe- und Bogenbau, Energieberater Baudenkmal

Betriebliches Gesundheitsmanagement
0261/ 398-321, www.hwk-koblenz.de/bgm
der Gesundheitstag, Ihr Gesundheits-Workshop

Sanitär, Heizung, Klima
0261/ 398-653 und -326, www.hwk-koblenz.de/shk
Öl- und Gasfeuerung, Gasgeräte, Hydraulischer Abgleich, Kältemittel, Der Monteur in der Haustechnik

Sprachen
0261/ 398-322, www.hwk-koblenz.de/sprachen
Business-Englisch, Technical Englisch

Schweißtechnik
0261/ 398-521, www.hwk-koblenz.de/dvs
verschiedene Schweißverfahren und Prüfungen, Schweißfachmann, Flammrichten, Löten- und Löterprüfungen

CAD/CNC/Metall
0261/ 398-326, www.hwk-koblenz.de/technik
CAD-Kurse, CAD-Fachkraft, CNC-Kurse, CNC-Fackraft, Servicetechniker für Land- und Baumaschinen, SolidWorks 2015/16 - Grundlagenseminar für Einsteiger

Meister
0261/ 398-312 bis -314, www.hwk-koblenz.de/meister
Augenoptiker | Bäcker | Dachdecker | Edelsteinschleifer/-graveure | Elektrotechniker | Feinwerkmechaniker | Fleischer | Fliesen-Platten-Mosaikleger | Friseure | Gebäudereiniger | Gerüstbauer | Gold-Silberschmiede | Informationstechniker | Installateure-Heizungsbauer | Karosserie-Fahrzeugbauer | Keramiker | Klempner | Konditoren | Kfz-Techniker | Landmaschinenmechaniker | Maler-Lackierer/Fahrzeuglackierer | Maßschneider | Maurer-Betonbauer | Metallbauer | Raumausstatter | Steinmetze/-bildhauer | Straßenbauer | Stuckateure | Tischler | Zimmerer

Studium
0261/ 398-321, www.hwk-koblenz.de/studium
Berufsbegleitendes Bachelor-Studium Business Administration (B.A.)

Ein gutes, stolzes Gefühl

Vollbluthandwerker zum ersten Mal bei „Unter freiem Himmel“

Wenn jemand beim Betrachten seiner Objekte sagt, er hat seine Arbeit gut gemacht, ist das Balsam für die Seele von Stephan Rothbrust aus Bell. Wertschätzung und der eigene Qualitätsanspruch sind für den Steinmetz- und Steinbildhauermeister Triebkraft für seine Tätigkeit.

Stephan Rothbrust ist zum ersten Mal bei der Ausstellung „Unter freiem Himmel“ in Koblenz dabei. Er zeigt Plastiken und Figuren aus Naturstein. Einfach zum Betrachten schön!

In der Werkstatt trifft man auf einen Vollbluthandwerker, auf jemanden, der mit seinem Lieblingsmaterial, Basalt aus der Region, umgehen kann. Stephan Rothbrust liebt seine Arbeit. Er übt sie mit viel Herzblut aus und hat ein Gefühl für Steine. „Mit manchen kann man malen. Andere sind einfach nur schön, sie glitzern, haben interessante Musterungen, Formen und Farben, oder fühlen sich gut an“, sagt er. Er betont aber auch: „Der zu bearbeitende Stein muss passen. Er steht für Stabilität und Genauigkeit. Er ist Ausdruck für Sachverstand und Können. Das ist Handwerk. Handfest!“.

Für den 49-Jährigen gibt es „nichts Schöneres, als mit den Händen zu gestalten und das Resultat der Tagesarbeit zu sehen“. „Wenn ich die Zeit dafür hätte, würde ich am liebsten noch andere Handwerksberufe dazu lernen, weil gerade im Handwerk so viele Entwicklungswege und Möglichkeiten offen stehen. Mitglied der Handwerkerfamilie zu sein, fühlt sich gut an fürs Leben“, wirbt er für die duale Ausbildung.

Selbstständig hat sich der 49-Jährige erst vor fünf Jahren gemacht, nachdem er als Meister und staatlich geprüfter Steintechniker in verschiedenen Betrieben gearbeitet hat. „Ich wollte es einfach noch einmal wissen und probieren. Die Selbstständigkeit eröffnet auch neuen Raum für Kommunikation. Man lernt unterschiedliche Auftraggeber kennen, denen man sonst nicht begegnet wäre“, sagt er. Bereut hat er den Schritt nicht, obwohl er einräumt, dass die Auftragslage nicht gleichbleibend stabil ist.



Rothbrusts Ausstellungsstücke werden mit dem Kran im Schlossgarten abgesetzt.

Sein Metier liegt überwiegend in der Garten- und Landschaftsgestaltung. Er zaubert aus Steinen auch Außen- und Innentreppen, Fußböden, Kaminabdeckungen und Fensterbänke. Die Restaurierung der Fassaden an dem historischen Bonner Unigebäude, eine Zusammenarbeit mit einem Kollegen, hat ihn besonders herausgefordert, aber auch erfüllt. „Ich würde gern mehr restaurieren und gestalten“, sagt er.



Stephan Rothbrust in seiner Werkstatt in Bell.

Die Wiederaufstellung des Traubenträgerbrunnens im Koblenzer Weindorf gehört dazu. Auch der restaurierte Kirchturm der Mendiger Kirchengemeinde trägt seine Handschrift. Bei der Restaurierung am Barbara-Denkmal in Koblenz hat er ebenfalls mitgewirkt. „Geschichte wiederzubeleben, erfordert ein Auge fürs Detail und viel Einfühlvermögen. Das Ergebnis bewirkt ein stolzes Gefühl!“

Stephan Rothbrust, Bell

Gegr. 2012 | 2 Mitarbeiter | Steinmetz- und Steinbildhauerarbeiten, Restaurierung, Fassaden | www.rothbrust-natursteine.de



Auch die Keramikerin Martina Hesse aus Eltville zeigt „Unter freiem Himmel“ am Kurfürstlichen Schloss in Koblenz ihre Arbeiten.

Unter freiem Himmel

Sehenswerte Ausstellung am Kurfürstlichen Schloss in Koblenz

Auch in diesem Jahr sind die Grünflächen rund um das Kurfürstliche Schloss zu Koblenz wieder Bühne für das Handwerk, für Gestaltung und Kunst. Die Handwerkskammer (HwK) Koblenz präsentiert noch bis zum 17. September im Schlosspark und -garten die Ausstellung „Unter freiem Himmel“.

15 Kunsthandwerker, Künstler und Gestalter zeigen ihre Skulpturen, Garten- und Parkmöblierung. Sie setzen mit ihren Arbeiten aus Metall, Keramik, Glas und Holz interessante Akzente und laden zum Verweilen in den Garten- und Parkanlagen ein. Handwerkliche Perfektion, gestalterisches Können und Kunst ergänzen sich dabei perfekt. Die gezeigten Objekte gewinnen durch ihre Umgebung an Ausdruckskraft und bereichern die Natur.

Viele Kilometer haben Tischler und Metallgestalter Lennart Lohmann, Keramikerin Pia Wulhorst und Metallgestalterin Jasmin Dürkop aus Niedersachsen hinter sich gebracht, um in dem wunderschönen Peter-Joseph-von-Lenné-Garten auszustellen.

Mit ihren Objekten dabei sind ebenfalls Bildhauer Peter Hänig aus Keldung und Steinmetz- und Bildhauermeister Stephan Rothbrust aus Bell in der Eifel sowie Beate Haltern aus St. Ingbert im Saarland, Straßenbauermeister David Diener aus Dillendorf, Metallgestalter Michael Gradinger aus Mainz, die Tischlerei Babara und Gregor Sommer und Bildhauer Hans Otto Lohrengel aus Breitscheid im Westerwald.

Keramikobjekte zeigen Keramikermeisterin Susanne Bartram aus Boppard, Martina Hesse aus Eltville, Hannelore Hilgert aus Horrweiler und Susanne Börner aus Ransbach-Baumbach. Glas, Metall und Malerei sind die Profession von Hedi Schon aus Sülm.

Mit dieser Präsentation geht die Galerie Handwerk Koblenz erneut in den öffentlichen Raum, die Ausstellung ist eine Kooperation mit der Stadt Koblenz und dem Amt für Grünflächen- und Bestattungswesen.

Die Erstauflage der Ausstellung „Unter freiem Himmel“ gab es bereits 2006. Auch 2017 ist sie wieder ein Erlebnis par excellence für alle Sinne und zieht zahlreiche Besucher von nah und fern in ihren Bann. In der Langen Nacht der Museen von Koblenz am 2. September werden die Objekte illuminiert.

Weitere Infos bei der Galerie Handwerk, Tel. 0261/ 398-277, www.galerie-handwerk-koblenz.de.



„Phantasien in Stein“ setzt Peter Hänig aus Münstermailfeld um. Das Foto zeigt sein „Engelchen“.



Die Gartenkünstlerin Jasmin Dürkop aus dem niedersächsischen Garlstedt schuf diese „Gräte“.



Hannelore Hilgert zeigt ihre „Europa“.



Leander Sommer (rechts) und seine Kollegen haben schlichtes, unverwüstliches Mobiliar mitgebracht.



Ein Lächeln ins Gesicht zaubern: Das wollen Susanne Boerner und ihr Team. Die Arbeiten stellen Menschen und Tiere in den Mittelpunkt.

Alltag hinter sich lassen

Susanne Boerner experimentiert mit Ton und anderen Materialien

Sie möchte mit ihren Arbeiten Freude bereiten, ein Lächeln ins Gesicht zaubern oder ein Schmunzeln entlocken. Sie will aber auch Trost spenden und Mut machen. „Die Menschen sollen den Alltag hinter sich lassen, sei es für einen Augenblick!“, sagt Susanne Boerner. Die Gestaltung von Tieren und Menschen ist der Schwerpunkt ihrer Arbeiten.

Die 57-Jährige lebt seit 2001 im Westerwald, sie arbeitet in ihrem Atelier in Ransbach-Baumbach. Zur Arbeit mit Ton hat die gelernte Bürokauffrau bereits als junges Mädchen gefunden. „Mein erstes Atelier war die Gästetoilette“, lacht sie. Die kreative Tätigkeit hat sie nicht mehr losgelassen und treibt sie immer wieder an.

Susanne Boerner war schon mehrmals bei der Ausstellung „Unter freiem Himmel“ dabei, die die Handwerkskammer (HwK) Koblenz zusammen mit der Stadt Koblenz präsentiert. „Das Ambiente rund um das Kurfürstliche Schloss ist ein schöner Rahmen, meine Stücke zu präsentieren. Die zahlreichen Besucher erleben eine große Bandbreite des gestaltenden Handwerks. Manchmal ergeben sich daraus auch persönliche Kontakte“, freut sie sich.

Ein Wermutstropfen ist für sie in diesem Jahr, dass bereits in den ersten Ausstellungstagen zwei ihrer Skulpturen entwendet wurden: „Wir halten zusammen“, 17 aneinander geschmiegte Pinguine, und „Fette Beute“, ein Fischer und sein Fang.

Susanne Boerner teilt ihre von Hand gefertigten Unikate in verschiede Serien ein. „Mit ‚Gute Miene’ fing alles an“, reflektiert sie. Ausschließlich aus dem Westerwald verwendeter Ton wird bei 1.250 Grad gebrannt.

> DAS AMBIENTE RUND UM DAS KURFÜRSTLICHE SCHLOSS IN KOBLENZ IST EIN SCHÖNER RAHMEN, UM MEINE STÜCKE ZU PRÄSENTIEREN.
>
> Susanne Börner, Keramikerin

Die Hochbrandglasur macht die Objekte witterungsfest. „Den besonderen Charme bringt einfach die Liebenswürdigkeit der Gestalten.“ Unter art-work ordnet sie menschliche Figuren ein, die eine Geschichte erzählen, so wie die Frau, die Yoga macht, fliegen kann oder ihren Mann steht. Alle Kreationen setzen in der Wohnung oder im Außenbereich Akzente. Durch ihre Experimentierfreude gelang es der Keramikerin, unterschiedliche Materialien zu variablen Kunstwerken zu verbinden. Metal work zeichnet sich durch die Verwendung starken, von Hand geschnittenen, geschweißten und bemalten Metalls aus. Der i-Punkt sind die aufgesetzten individuellen Verzierungen aus Keramik. Wenn die bunten Blumen blühen hat sie eine Arbeit aus der Serie genannt, ich bin sehr variabel eine andere. Unter edition ordnet sie Objekte ein, die etwas Besondere aussagen oder darstellen, etwa klein aber fein und in jedem Fall der starke Igor.Ihre Objekte sind weltweit zu finden. Kontakte zu potenziellen knüpft die Keramikerin vor allem auf Messen, wie der „Tendence“ in Frankfurt, der „Trend Set“ in München oder der „Nord Stil“ in Hamburg sowie über das Internet.



Zur Ausstellung „Unter freiem Himmel“ im Koblenzer Schlossgarten hat Susanne Börner auch ihr neunteiliges Objekt „Woodstock“ mitgebracht.

Vor dem Gebäude der Europäischen Kommission in Brüssel stehen seit diesem Jahr 13 überlebensgroße Skulpturen und zwei Stelen von Susanne Boerner. Anlässlich des 60. Jahrestags der Römischen Verträge wollte die Organisation „Association des Commerçants Carrefour Jean Monnet“ mit außergewöhnlichen Kunstwerken an dieses historische Ereignis erinnern.

Anregungen für ihr Schaffen findet Susanne Berner täglich, beim Spaziergang, im Gespräch oder einfach so.

Ihr Kopf ist voller Ideen. Sie liebt es, ihrer grenzenlosen Phantasie beim Gestalten freien Lauf zu lassen.

Die Keramikerin aus dem Westerwald sprüht vor Energie und überträgt dies auf ihr Team. Die Werkstatt und der sich unmittelbar anschließende, modern gestaltete Verkaufsraum sind eine Fundgrube und Inspiration für Menschen, die das Ausgefallene suchen oder, wie Susanne Boerner sagt, das Leben lieben!

Susanne Boerner, Ransbach- Baumbach

Gegr. 1981 | 11 Mitarbeiter | Keramikobjekte, Materialkompositionen
Tel. 02623/ 924 053 | www.susanne-boerner.de

Modernes Management ...

... als Schlüssel zum Erfolg in Hunsrücker Tischlerei Peters

„Management ist nichts anderes als die Kunst, andere Menschen zu motivieren“ Das Zitat von Lee Iacocca, eines ehemaligen US-amerikanischen Spitzenmanagers der Automobilindustrie, der für verschiedene amerikanische Unternehmen arbeitete, unterstreicht und lebt Gunnar Junker ohne Abstriche.



Gunnar Junker (rechts) setzt auf moderne Technik und Mitarbeiterführung.

Der 41-jährige Kaufmann ist seit knapp einem Jahr Geschäftsführer und Inhaber der Schreinerei Peters in Sohren im Hunsrück. „Das mittelständische Unternehmen ist unter kaufmännischer Leitung gut aufgestellt“, ist Junker überzeugt. Er führt die Geschäfte mit viel Herzblut und Engagement.

Er beschreibt sich selbst als bodenständig, mit der Fähigkeit, Menschen auf seinem Weg mitzunehmen. Auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung, hörte er von Tischlermeister Edgar Peters, der sich aus seinem 1994 gegründeten Betrieb zurückziehen wollte. Gunnar Junker investierte und übernahm eine wirtschaftlich gesunde Tischlerei. 33 Mitarbeiter konnten ihren Arbeitsplatz behalten. Hier setzt der neue Geschäftsführer allerdings auf moderne Personalführung. „Für mich zählt jeder Einzelne. Er wird bei Wunsch gefördert, kann sich zum Projektleiter hocharbeiten und spezialisieren. Karriere ist keine Phrase, sondern bei uns Realität“, wendet sich der neue Chef gegen patriarchalische Denkweisen.

Regelmäßig finden Teambesprechungen statt, und Junker sieht engagierte Mitarbeiter, die sich mit ihrem Betrieb identifizieren, als Basis für wirtschaftlichen Erfolg. Er ist nicht abgehoben, sondern setzt auf das fachliche Wissen seiner zwölf angestellten Meister und Ingenieure und derer, die das unter seiner Leitung bereits um 20 Prozent gestiegene Auftragsvolumen gemeinsam stemmen. „Ihre Meinung ist mir wichtig.“ Die fünf Lehrlinge sind von Anfang an in die mit CNC- und SPS-gesteuerten Produktionsabläufe integriert. Objekteinrichtungen werden in 2-D oder 3-D mit Hilfe modernster CAD-Software geplant. „Es ist mir ein echtes Bedürfnis, den Bekanntheitsgrad der Schreinerei Peters als attraktivem Ausbilder im ländlichen Raum zu steigern. Wir planen und realisieren anspruchsvolle Bauprojekte wie Bundes- und Landesministerien, Universitäten, Krankenhäuser, Firmenzentralen und vieles mehr. Die Referenzliste zufriedener Auftraggeber ist lang. Wer vermutet das von einem Hunsrücker Handwerksbetrieb?“, lädt er Schüler zum Schnuppern ein. Auf einer Betriebsfläche von 8.000 Quadratmetern ist ein moderner Maschinenpark im Einsatz. „Junge Leute müssen Lust auf Handwerk bekommen und erfahren, welche beruflichen Aufstiegschancen sie haben.“ Jüngstes Projekt ist die Montage der Möbel in der neuen Hafenschule in Offenbach, einem Auftragsvolumen von einer halben Million Euro. Die Auftragsbücher sind gut gefüllt. An die sechs Projekte werden parallel in der Sohrener Produktionsstätte bearbeitet. „Ich habe viel Freude bei der Arbeit und den Schritt in die Selbstständigkeit noch keine Minute bereut“, freut sich der Jungunternehmer und blickt optimistisch in die Zukunft.

Schreinerei Peters, Sohren

Gegr. 1994 | 35 Mitarbeiter | Objektausstattung, Einzelmöbel
Tel. 06543/ 505 64-0 | www.peters-gmbh.net



Türen aus der Hunsrücker Tischlerei für das Hessische Landesmuseum (oben und unten).



Die HwK prüft

Anerkennung: Anträge aus 57 Ländern

Im April 2012 verwirklichte sich für viele Mitbürger, die im Ausland eine Ausbildung absolviert haben, ein Traum: Sie erhielten die Chance, dass ihre Ausbildung in Deutschland anerkannt wird.

Grundlage hierfür ist das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG). Die Handwerkskammer (HwK) Koblenz prüft, ob eine im Ausland absolvierte Berufsausbildung mit der adäquaten deutschen Ausbildung in einem Handwerksberuf vergleichbar ist. Denn: Vielfach dominieren in anderen Ländern schulische Bildungsgänge. Die Absolventen haben oft einen guten Wissensstand, die Anwendung im betrieblichen Alltag ist aber in der Ausbildung meist zu kurz gekommen.

In den vergangenen fünf Jahren hat die Kammer mehr als 1.500 Anfragen zur Berufsanerkennung erhalten. Ziel ist es, die individuellen Qualifikationen und Lebenslagen auf den bestmöglichen Einsatz auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu prüfen. Hoffnungen auf eine schnelle qualifizierte Beschäftigung können jedoch oft nicht erfüllt werden, weil die Ansprüche einer deutschen Berufsausbildung im Handwerk im internationalen Vergleich sehr hoch sind. Die HwK Koblenz hat Anfragen und Anträge aus insgesamt 57 Ländern erhalten. War es nicht möglich, Lehrpläne zu vergleichen, wurden zum Beispiel in den HwK-Bildungszentren betriebliche Aufträge als Prüfungsaufgaben gestellt. 96 Antragstellern konnte eine volle Gleichwertigkeit ihrer Qualifikation bescheinigt werden. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Infos und Beratung zur Berufsanerkennung im Handwerk unter Tel. 02635/9456-721 oder michael.mueller@hwk-koblenz.de

Bundeswirtschaftsministerium ehrt HwK

Für besonderes Engagement bei der Erfassung und Bereitstellung von Information zur Berufsausbildung auf dem Balkan wurde die Handwerkskammer (HwK) Koblenz durch das Bundeswirtschaftsministerium ausgezeichnet.

Das 2012 in Kraft getretene Berufsanerkennungsgesetz gibt Personen mit Migrationshintergrund die Chance, ihre im Ausland erworbene Berufsqualifikation in Deutschland mit deutschen Abschlüssen vergleichen und anerkennen zu lassen. Die zuständigen Stellen, so die HwK Koblenz, haben für eine optimale Beurteilung ein lernendes System aufgebaut, das einen aktuellen Überblick zu Berufsbildungssystemen und formalen Bildungsgängen aller Staaten der Welt ermöglicht. Das entstandene „BQ-Portal“ funktioniert ähnlich Wikipedia und gibt einen Überblick zu Berufsbildungssysteme, Zuständigkeiten, Bildungsgängen, das Aussehen von Zeugnissen – auch von Fälschungen – und geplante Entwicklungen. Das BQ-Portal wird insbesondere durch das Bundeswirtschaftsministerium finanziert und durch das Institut der Deutschen Wirtschaft verwaltet. Die Zulieferung von Informationen erfolgt überwiegend durch die Kammern.

Nun feierte das Bundeswirtschaftsministerium gemeinsam mit beteiligten Institutionen „66 Monate BQ-Portal“. Das BQ-Portal beinhaltet inzwischen Informationen zu 82 Ländern mit über 1.100 Berufsprofilen. Rund 150 davon wurden durch die HwK Koblenz erarbeitet. Damit ist die Koblenzer Kammer eine der aktivsten Stellen. Sie hat die Zuständigkeit für fünf Balkanstaaten übernommen. Hierfür gab es nun eine Auszeichnung in Berlin.

Infos zur Berufsanerkennung gibt Stefan Gustav, Tel.: 02641/9546-114 oder E-Mail: stefan.gustav@hwk-koblenz.de

Digitale Zeiten

Tischler Nengel: unternehmerisches Denken und neue Verfahren

„Ich bin 25 Jahre, Tischlermeister, seit Sommer letzten Jahres selbstständig und bilde aus“, antwortet Roger Nengel aus Lahnstein selbstbewusst auf die Frage, was ihn auszeichnet. Das war 2006! Damals haben wir den jungen Existenzgründer besucht und in Handwerk Special vorgestellt.



Roger Nengel beschäftigt zehn Mitarbeiter und setzt auf Digitalisierung bei Vermarktung und Produktion.

Jetzt sind wir wieder im Betrieb. Roger Nengel hat inzwischen ein neues Firmengebäude erworben, beschäftigt zehn Mitarbeiter und wird im September zusammen mit einem befreundeten Lichtdesigner einen Showroom in der Koblenzer Schlossstraße eröffnen. Sehr beeindruckend ist die Offenheit und Professionalität des 36-Jährigen, mit der er neue Verfahren und Technologien nutzt, um seine Angebote zu erweitern, Prozesse zu verschlanken und seine individuelle Kreativität auszubauen.

„Das Tischlerhandwerk ist eine Hightech-Branche“. Der Computer hat bei Nengel schon vor Langem das Zeichenbrett ersetzt. Alle Werkzeugmaschinen sind CNC gesteuert. So kommen individuelle Möbel und Einrichtungen zustande. „Die Digitalisierung sichert die Zukunft des Betriebs. Wir brauchen die digitalisierten Prozesse, um konkurrenzfähig zu sein“, betont er. „Der Tischler hat so viele Möglichkeiten und Spezialösungen, die kein Möbelhaus bietet und muss deshalb nicht teurer sein“, räumt er auch mit einem Vorurteil auf. Er verweist auf seine CAD/CAM-Schnittstelle, bei der die Datenübertragung für ein Möbelstück aus dem dreidimensionalen Entwurf direkt zur Bearbeitung auf die CNC-Maschine erfolgt. Dadurch wird Zeit gespart, die Kosten für den Kunden reduziert. Auf diese Weise können komplette Räume neu gestaltet werden. Selbst eine Präsentation mit virtueller Brille oder Erstellung eines Präsentationsvideos ist so möglich.

„PlanDeinSchrank“ ist ein neues Projekt des umtriebigen Handwerksmeisters. Auf einer Online-Plattform können Kunden über einen 3D-Konfigurator einen Schrank nach ihrem Geschmack zusammenstellen. Der Konfigurator visualisiert die Designs in jedem Schritt. Die Kombinationsmöglichkeiten lassen keine Wünsche offen. Der Preis ist direkt ersichtlich und selbst eine Beratung ist möglich. Lieferung und Aufbau erfolgen deutschlandweit. „Das persönliche Gespräch steht für viele Kunden obenan, obwohl der Lieblingsschrank dank Konfigurator ganz individuell und unkompliziert von zu Hause aus gestaltet werden kann“, weiß er aus Erfahrung.

Digitale Geschäftsprozesse tragen im Büro der Tischlerei Nengel ebenfalls zu einer Effizienzsteigerung bei. Auftrags- und Beratungstermine können online gebucht werden. „Der Digitalisierung der Arbeits- und Produktionswelt kann sich keiner entziehen, sonst verliert der Betrieb an Attraktivität und Wert. Wer den Sprung in die digitale Welt verschläft, wird in Zukunft große Probleme bekommen“, ist der Tischlermeister sicher.

Tischlerei Roger Nengel, Lahnstein

Gegr. 2006 | 10 Mitarbeiter | 3D-Konfigurator mit Raumplanung, Möbel nach Maß, Spanndecken | www.tischlerei-nengel-lahnstein.de

Digitalberatung

HwK berät kostenlos
Info-Tel. 0261/ 398-582

Das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk unterstützt Handwerksbetriebe deutschlandweit mit Rat und Tat dabei, die Potenziale der Digitalisierung zu erkennen und bestmöglich zu nutzen. Vier regionale Schaufenster konzentrieren sich auf jeweils ein Schlüsselthema. Das Schaufenster West unter dem Dach der HwK Koblenz unterstützt bei der Optimierung des Prozessmanagements und dem Einsatz von Produktions-IT.

Infos bei der HwK Koblenz:

- E-Mail christoph.krause@hwk-koblenz.de

Veranstaltung

Nacht der Technik:
Quantencomputing

Die Quantenmechanik birgt eine Reihe von Effekten, die mit dem gesunden Menschenverstand nicht zu verstehen sind. Doch daraus leiten sich auch neue technologische Möglichkeiten ab, so die Vision des Quantencomputers. Mit ihm könnten bisher praktisch unlösbare Rechenoperationen schnell und präzise gelöst werden.

Auf der „Nacht der Technik“ stellt Physiker Prof. Dr. Hendrik Bluhm die Grundprinzipien des Quantencomputings vor und gibt Einblicke zum Stand der derzeitigen Forschung.

Festivalsommer mit dem Handwerk

Am 25. und 26. August steht das legendäre SPACK!-Festival in Wirges im Rampenlicht. Eine Premiere feiert am 26. August „Rock das Hölzchen“ in Bisholder. Was beide Festivals verbindet, ist das Handwerk.

Wenn die Festivalbesucher in Wirges das SPACK!-Gelände erobern, werden sie einen zwei Meter hohen Schriftzug des Events passieren. Die Letter aus Holz wurden im Bauzentrum der Handwerkskammer (HwK) Koblenz im Rahmen der Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ hergestellt. Die gefrästen Hände in den Dreischichtplatten sollen Jugendliche auf das Handwerk und seine Ausbildungsberufe aufmerksam machen. SPACK! findet seit 2004 jährlich in Wirges statt. In diesem Jahr spielen 30 Musikgruppen.

Ein großer Fan und regelmäßiger Besucher von SPACK! wie auch anderer Festivals ist Yannick Bündgen. Zusammen mit Zwillingsbruder Christian organisiert er erstmals das Festival „Rock das Hölzchen“ in Bisholder, das am 26. August stattfindet. Die Brüder sind mit dem Handwerk eng verbunden: Vater Peter, Maurermeister, ist Geschäftsführer von Bündgen Bau, einem renomierten Handwerksbetrieb aus Koblenz. Außerdem steht Yannick regelmäßig für die Sendung HwK-TV hinter der Kamera. Der Mediengestalter ist Teil des Teams, das bei der HwK Koblenz für das 14-tägig erscheinende Fernsehformat sorgt (www.hwk-tv.de).

Mehr Infos zu den Festivals SPACK! und „Rock das Hölzchen“:
www.spack-festival.de
www.rock-das-hoelzchen.de



Planung am Computer, Erstellung und Montage durch das Handwerk - damit ist die Tischlerei Nengel bundesweit erfolgreich, vom Schlafzimmer ....



... über Kleiderschränke mit Innenausleuchtung bis zur Komplettmöblierung ganzer Wohnräume.

Fotos unten: Tischlerei Nengel



Wachsen ist einfach.



Wenn man für Investitionen einen Partner hat, der Ideen von Anfang an unterstützt.

sparkasse.de

Sparkasse

Gelebte Partnerschaft

Städtepartnerschaft Koblenz-Austin feiert 25. Jubiläum

Zwischen Koblenz und Austin im US-Bundesstaat Texas liegen geografisch 8458 Kilometer. Beide Orte verbindet eine 25-jährige Städtepartnerschaft. Das politische Zeitgeschehen hat – gerade jetzt – durchaus Einfluss auf das Empfinden von Nähe oder Distanz zwischen den USA und der Bundesrepublik Deutschland. Doch jenseits der großen Politik bestimmen persönliche Kontakte zwischen den Einwohnern beider Städte das Verhältnis zueinander. Wie gut das ist, hat jüngst HwK-Vizepräsident Mark Scherhag in Austin erlebt.



Mark Scherhag (rechts) mit Bürgermeister Steve Adler beim Empfang der Koblenzer im Rathaus von Austin.

„Wir wurden in Austin sehr freundlich aufgenommen und haben jederzeit gespürt, wie lebendig die Städtepartnerschaft über deren Bewohner ausgelebt wird“, zeigt sich Mark Scherhag nach einer Texas-Visite begeistert. Zusammen mit Koblenzer Vertretern aus Politik und Wirtschaft ist der Vizepräsident der Handwerkskammer (HwK) Koblenz und Kfz-Unternehmer aus der Rhein-Mosel-Stadt nach Austin gereist. In der Hauptstadt des US-Bundesstaates Texas standen Gespräche mit Bürgermeister Steve Adler ebenso auf dem Besuchsprogramm wie Treffen mit Unternehmern, Vertretern des Bildungssektors oder sogar mit einem ehemaligen Kfz-Lehrling, der im Autohaus Scherhag zum Kfz-Mechaniker ausgebildet wurde.

Chris Hofmayer kam 1995 aus Austin nach Koblenz und begann seine Ausbildung im Autohaus Scherhag. Da war die Städtepartnerschaft gerade drei Jahre jung.

Für den Highschool-Absolventen war die Reise über den großen Teich nach „good old germany“ mehr als nur eine berufliche Etappe. Viele persönliche Kontakte haben die Lehrzeit geprägt, und der Texaner berichtet über zahlreiche Freundschaften, die bis zum heutigen Tag halten.

Darüber hinaus lernte er die Vorzüge der dualen Ausbildung kennen und schätzen. Hofmayer ist noch heute begeistert vom deutschen System und hat sehr gute Erinnerungen an den Ausbildungs-Dreiklang von Betrieb, Berufsschule und Handwerkskammer. Nach seiner Rückkehr in die Staaten blieb er zunächst dem Kfz-Handwerk verbunden, bevor er in die sozialpädagogische Betreuung wechselte. „Die Grundlage für alles, was ich erreicht habe, war das Handwerk und die Koblenzer Ausbildung“, spricht er Mark Scherhag ein großes Kompliment aus, der seinen ehemaligen Lehrling in Austin besuchte.

Ganz im Zeichen der Bildung standen Treffen der Koblenzer Delegation mit Vertretern des Austin Community College (ACC). Seit 1999 arbeiten HwK und ACC zusammen, so bei der Schweißausbildung von US-Studenten im Koblenzer Metall- und Technologiezentrum oder in dem von der Europäischen Kommission und dem US-amerikanischen Bildungsministerium unterstützten COMPRO-Programm. Daran anknüpfend fanden jetzt Gespräche mit Troy Defrates statt, Professor für Schweißtechnologie. „Der Austausch von Jugendlichen hat eine lange Tradition und soll fortgeführt werden“, stellt Mark Scherhag die Bedeutung des Bildungstransfers heraus, der auch immer eine menschliche Seite einschließt. „Gerade im Bereich der Metallbearbeitung haben wir dabei schon viel erreicht“. Scherhag erinnert an die transatlantische Zusammenarbeit im Vorfeld der Koblenzer Bundesgartenschau, an der Austin mit fünf Metall-Silhouetten vertreten

Fortsetzung auf Seite 11



Metallskultpuren mit texanischen Motiven, die im Rahmen der Städtepartnerschaft auf der Koblenzer BUGA ausgestellt wurden.



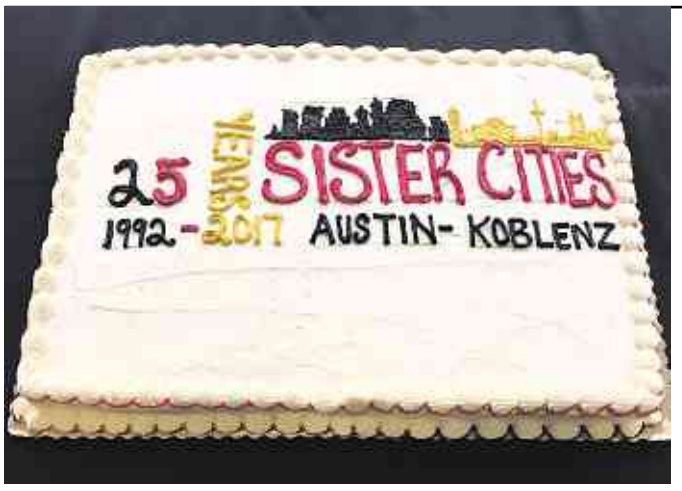
Eine von Hauptgeschäftsführer Alexander Baden (von rechts) sowie Margie Tiedt und Michael Wolf für die Städtepartnerschaft Koblenz-Austin 2014 eingeweihte Bronzetafel steht für die enge Zusammenarbeit zwischen dem Austin Community Collage und der HwK Koblenz, die insbesondere im Bereich der Metallbearbeitung ein hohes Niveau erreicht hat.



Freudiges Wiedersehen: Der Kontakt zwischen Chris Hofmayer (rechts) und dem Koblenzer Ausbildungsbetrieb – links Mark Scherhag – riss nie ab.



1998 im Autohaus Scherhag: Chris Hofmayer (Mitte) feiert bei einem amerikanischen Barbecue mit Mark und Karl-Heinz Scherhag (rechts) und allen Mitarbeitern des Autohauses die bestandene Gesellenprüfung im Kfz-Mechanikerhandwerk.



Torte zur Geburtstagsfeier: Seit 1992 besteht die deutsch-amerikanische Städtepartnerschaft zwischen Koblenz und Austin.

war, die in den USA entworfen in Koblenz via Laserschnitt gefertigt wurden. Die texanischen Motive vom Reitsattel, Lasso, Pferd und Cowboystiefel im unmittelbaren Umfeld der Basilika St. Kastor begeisterten seinerzeit die Besucher und haben nach der Gartenschau ihren Platz im Grünen neben dem Zentrum für Ernährung und Gesundheit der HwK gefunden.

Eine Erfolgsstory aus Handwerk und american way of life schreibt auch das texanische Fliesenleger- und Fliesenimportunternehmen „Clay Imports“, das ebenfalls von der Koblenzer Delegation besucht wurde. „Das Unternehmen schaut über den Tellerrand hinaus und arbeitet international ausgerichtet mit Partnern in der Türkei, Marokko oder Mexiko zusammen. Die Betriebsinhaber sind auch an einer Zusammenarbeit mit Deutschland interessiert, wobei weniger die Fliesenherstellung im Mittelpunkt steht, sondern handwerkliche Verlegearbeiten“, erfuhr HwK-Vize Scherhag an Ort und Stelle. Bildungsseminare in Meisterbetrieben der Region Koblenz wären eine Möglichkeit, das handwerkliche Know-how der Amerikaner zu verbessern – eine Idee, der die Texaner sehr aufgeschlossen begegneten.

Der politische Dialog stand bei Treffen mit Bürgermeister Steve Adler im Mittelpunkt. Eingeladen in die City Hall, dem Rathaus von Austin, wurde das besondere Jubiläum „25 Jahre Städtepartnerschaft Austin – Koblenz“ gefeiert. Neben der Würdigung zurückliegender Höhepunkte wurde auch über die künftige Entwicklung gesprochen. „Im Namen der Handwerkskammer Koblenz haben wir eine Einladung an den Bürgermeister überreicht, und Steve Adler freut sich sehr auf seinen Besuch in der Rhein-Mosel-Stadt“, fasst Mark Scherhag den Besuch zusammen.

Denn jenseits der „großen Politik“ zwischen Berlin und Washington gibt es eine Beziehung, die trotz 8458 geografischen Kilometern sehr eng ist: das Verhältnis zwischen Koblenz und Austin wird von den Menschen beider Städte geprägt. Und das ist gut und voller Leben.



Besuch in einem Exportunternehmen für Fliesen, das seine Mitarbeiter in Sachen Verlegetechniken in Koblenz schulen lassen möchte.

Brillen-Weltrekord

Gemeinnütziges Projekt mit der längsten Brillenschlange der Welt

Am 7. Oktober wird auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz die längste Brillenschlange der Welt präsentiert.



Europas größtes Recyclingunternehmen für gebrauchte Brillen hat seinen Sitz in Koblenz. 32 Menschen arbeiten hier.

Hinter dem spektakulären Namen verbirgt sich die Idee des Koblenzer Augenoptikermeisters Carlo Wagner mit einem neuen Weltrekord im Guinnessbuch der Rekorde für ein gemeinnütziges Projekt zu werben. „Unsere Brillenschlange ist eine Brillenkette aus 23.000 Brillen, die mit Kabelbinder aneinander gekettet sind. Sie hat eine Länge von 2.500 bis 3.000 Meter“, erklärt er.

Doch Carlo Wagner geht es um weit mehr als einen Weltrekord. Es ist ihm ein Herzensbedürfnis, die Aktion „Brillen Weltweit“ des Deutschen Katholischen Blindenwerkes e.V. zu unterstützen. In enger Kooperation mit dem Jobcenter der Stadt Koblenz und der Inklusionsfirma Best sammelt „Brillen Weltweit“ gebrauchte Sehhilfen, um sie an bedürftige, sehbehinderte Menschen, insbesondere in Afrika, kostenlos abzugeben.

Die gespendeten Brillen werden auf ihre Qualität geprüft, gereinigt, vermessen, mit Brillenpass versehen und versandfertig verpackt. Der Koblenzer Standort in der Moselweißer Straße ist inzwischen Europas größtes Recyclingunternehmen für gebrauchte Brillen. 32 Menschen beschäftigen sich ausschließlich mit der Aufarbeitung der Brillen. 420.000 Brillen wurden 2016 angenommen.

„Nur drei Prozent aller anfallenden Altbrillen werden in Deutschland recycelt. Der Rest endet in der Mülltonne. Wir appellieren an die Menschen, uns ihre gebrauchten Brillen zu senden und uns bei den Frachtkosten zu unterstützen. Allein 1,35 Euro kostet der Transport einer jeden Brille zu den Bedürftigen“, so Johannes Klein, der die leitet. Zusätzlich sind Brillensammelboxen in Geschäften, Apotheken und bei Ärzten geplant.

„Das Lächeln der Menschen, die plötzlich wieder deutlich mehr sehen können“, ist der größte Lohn für unsere ehrenamtliche Arbeit“, so Carlo Wagner.

Der Augenoptikermeister war selbst mehrmals in Afrika und hat Messungen bei Sehbehinderten durchgeführt. Menschen das Sehen zu schenken, treibt die Kooperationspartner an. Jede Mithilfe und Unterstützung ist herzlich willkommen!

Versandanschrift:

Brillen Weltweit
Moselweißer Straße 36
56073 Koblenz

Spendenkonto:

Aktion Brillen Weltweit
Stichwort Brillenschlange
Sparkasse Koblenz
IBAN:
DE72 5705 0120 0036 001311
BIC: MALADE 51 KOB



Augenoptikermeister Carlo Wagner will am 7. Oktober auf der Festung Ehrenbreitstein die längste Brillenschlange der Welt präsentieren.

Familie Volk lebt es vor

Gebäude in Spay zum Mehrgenerationenhaus umgebaut

Mehr Platzbedarf war das eigentliche Motiv für den Umbau des Wohnhauses der Familie Volk in Spay. Der jüngste Sohn wollte mit Frau und Kindern ins Elternhaus ziehen. Während sich die Eltern das barrierefreie Erdgeschoss als Domizil wünschten, sollte das erste Obergeschoss und ein neu ausgebautes Dachgeschoss das Reich für die junge Familie werden.

Großen Wert legten die Volks auf das Energiesparen. „Eine optimale Dämmung, dreifach verglaste Fenster oder eine Photovoltaikanlage sind nur einige Möglichkeiten für energieeffizientes Bauen. Wer auf den entsprechend energetischen Standard setzt, kann zudem Geld sparen“, erklärt Stefan Jedersberger. Der Schwiegersohn des Ehepaares Volk ist als Energieberater beim Land Rheinland-Pfalz beschäftigt und führt ein Ingenieurbüro in Spay. Bauplanung, Tragwerksplanung, Energieberatung und Passivhausplanung gehören zu den Schwerpunktangeboten des 51-Jährigen. Er hat sich bei der Handwerkskammer Koblenz zum Gebäudeenergieberater qualifiziert und darüber hinaus auch zum Passivhausplaner. Außerdem hat er sich intensiv mit ökologischen Bauweisen beschäftigt.

Wohngesund gedämmt

„Die Bausubstanz des zweigeschossigen Gebäudes aus dem Jahr 1972 war eigentlich in Ordnung, sodass ein Abriss nicht in Frage kam. Allerdings wurde das Haus fast in den Rohbau zurückgesetzt“, so Stefan Jedersberger, der den Umbau geplant und bautechnisch betreut hat. Eine ökologische Gebäudehülle auf Basis des natürlichen Rohstoffes Holz sorgt nun für eine sehr gute Dämmung.

Zimmerermeister Peter Hilgert aus Reich hat nach dem Rückbau des alten Dachgeschosses die Aufstockung des neuen Dachgeschosses in Holzrahmenbauweise erstellt und die Wände des Erd- sowie ersten Obergeschosses mit Holzrahmenbauteilen eingehüllt. „Das Material Holz ist ein exzellenter Naturrohstoff. Als nachwachsender Rohstoff ist Holz gerade in Zeiten des Klimawandels hochaktuell. Ökologische Dämmstoffe punkten neben ihrer Langlebigkeit mit ihrer günstigen Wärmeleitzahl. Die Gefache der vorgefertigten Holzrahmenbauteile sind mit Holzfasern gedämmt, die mit Hilfe einer speziellen Einblasmaschine unter Druck in die Hohlräume der Bauteile eingeblasen und den Verarbeitungsrichtlinien entsprechend verdichtet wurden. Durch diese fugenlose und diffusionsoffene Dämmschicht ist der Bauteil frei von Wärmebrücken und beschert dem Wohnraum ein behagliches Raumklima“, so der Fachmann.

Peter Hilgert führt seinen 1996 gegründeten Betrieb mit 15 Mitarbeitern. Sowohl Dachaufstockungen, Neubau, Anbau oder die Sanierung bestehender Gebäude mit vorgefertigten Holzbauteilen gehören zum Portfolie von Hilgert Holzbau.



Drei Generationen unter einem Dach: Dieses Ziel hat die Familie Volk in Spay erreicht.

Wohngesund geheizt

In den einzelnen Zimmern befinden sich keine Heizkörper. Für genügend Wärme sorgt eine Wandflächenheizung. „Im Bereich Sanitärinstallation, Badsanierung, Heizungsbau und erneuerbare Energien bieten wir unseren Kunden individuelle Lösungen, so Thomas Spahl, Geschäftsführer des mittelständischen Betriebs Spahl in Koblenz. Der Diplom-Ingenieur für Heizung- und Sanitäranlagen führt den 1891 gegründeten Traditionsbetrieb seit 1998 in der vierten Generation. „Im Spayer Haus war eine alte Ölheizung verbaut, die durch eine hoch effiziente Luft-Wasser-Wärmepumpe ersetzt wurde. Intelligente Stromnetze, sogenannte Smart-Grids kombinieren Erzeugung, Speicherung und Verbrauch. So kann hier die ebenfalls installierte Photovoltaikanlage optimal mit genutzt werden, zumal die Wärmepumpe die Heizung und das warme Wasser bedient“, erklärt Spahl.

Als Lüftung wurde ein zentrales Gerät, mit Passiv-Haus Zertifizierung, eingesetzt und versorgt das Haus mit 300 Quadratmeter Wohnfläche auf drei Etagen. Die Lüftungsanlage sorgt für Frischluft und dafür, dass die Wärme erhalten bleibt. Dafür wird die einströmende Luft durch die ausströmende Abluft erwärmt. Eine besondere Herausforderung beim Umbau war es, die erforderlichen Leitungen und Kanäle möglichst platzschonend unterzubringen.

Fortsetzung auf Seite 13



Die Bausubstanz des 1972 errichteten Wohnhauses war gut erhalten. Was jedoch fehlte, war Platz.



Um den weiteren Ausbau ausführen zu können, wurde zunächst einmal das alte Dach abgenommen.



Bei der Erweiterung setzten die Familie Volk und die beteiligten Handwerksunternehmen auf Holz.

Hilgert Holzbau, Reich

Gegr. 1996 | 15 Mitarbeiter | Fertighausbau, Um- und Ausbauten, Hallenbau, Zimmerei | Tel. 06761/917 191 | www.hilgert-holzbau.de

Spahl GmbH, Koblenz

Gegr. 1891 | 16 Mitarbeiter | alle Arbeiten im Bereich Sanitär, Heizung, Klima | Tel. 0261/184 71 | www.spahl.com



Das Ergebnis des Um- und Ausbaus ....



... ist ein deutlicher Raumgewinn.

Wohngesund gestrichen

Malermeister Thorsten Wilhelm aus Brodenbach-Kröpplingen hat für Decken und Wandflächen im Haus überwiegend ökologische Materialien verwendet. Die mit Lehm verputzten Wandflächenheizungen wurden mit einer Kaseingrundierung grundiert und mit Sumpfkalkfarben beschichtet.

„Bei der transparenten Grundierung handelt es sich um ein sehr ergiebiges und leicht zu verarbeitendes Pulver zum Anrühren mit Wasser. Es ist hoch diffusionsfähig und setzt die Saugfähigkeit stark saugender Untergründe herab. Die Verwendung von Kalkfarben führt zu einem gesunden Wohnklima, das von einer gleichbleibenden, relativ niedrigen Luftfeuchtigkeit profitiert. Durch den porösen Charakter der Kalkfarbe wird außerdem Schimmelbildung verhindert. Zudem lässt die Kapillarität der Kalkfarbe die Wand schneller austrocknen und sorgt so für einen höheren Dämmwert. Dadurch können Heizkosten im Winter gesenkt werden“, so der Handwerksmeister.

Vier Gesellen unterstützen ihren Chef, der mit Mutter Ingrid die Geschäfte des 1982 gegründeten Betriebes leitet. Im August verstärkt ein Lehrling das Team.

Perfekte Wohnharmonie

„Für die Treppenkonstruktion in Haus Volk in Spay musste bei der Aufstockung bereits in der Planung sowohl die statische Situation der Betondecke als auch die des Tragwerks der Holzständerbauweise beachtet werden, um eine optimale Deckenöffnung zu erreichen. Die alte Treppe konnte nicht mehr genutzt werden. In guter Zusammenarbeit mit Stefan Jedersberger haben wir eine optimale Position für die neue Treppe gefunden und ein gutes Verhältnis von Steigung und Auftrittslänge erreicht. Mit den naturbelassenen Holzeinbauten in der Kombination von Eiche und Seekiefer-Massivholzdielen im Fußboden, sowie Fichte und Tanne im Holzständerwerk und der von uns eingebauten naturbelassenen Massivholztreppe in Rüster wird eine wunderbare Harmonie erreicht. Die ein mal ein Viertel gewendelte Massivholztreppe wurde beidseitig eingestemmt. Wir habe sie in der Werkstatt handwerklich gefertigt und vor Ort montiert“, beschreibt Tischlermeister Hermann Kasper aus Rhens seine Arbeit.

Umweltfreundlich und KfW-gefördert

Nach einem Jahr Umbauzeit konnten Josef und Helga Volk mit ihrem jüngsten Sohn Christian und seiner Familie, zu der inzwischen drei Kindern gehören, ihr modernes 3-Generationenhaus beziehen. Mit Passivhausbauteilen und entsprechender Technik gebaut, ist es ein echtes Energiewunder. Für ihr KfW Effizienzhaus konnten die Bauherren im Rahmen des Programms „Energieeffizientes Sanieren“ auf einen zinsgünstigen Kredit und auf einen Tilgungszuschuss zurückgreifen. Neben den ökologischen Aspekten liegt den Bewohnern aber auch der soziale Aspekt am Herzen.

Großeltern, Eltern und Kinder leben unter einem Dach. In früheren Zeiten wurde dieses Wohnkonzept aus rein praktischen Gründen in Erwägung gezogen: Es war günstiger, mit den Eltern unter einem Dach zu wohnen, vor allem da das Haus meist schon vorhanden war.

Heutzutage ist es eine bewusste Entscheidung, da ein Zusammenleben nicht zwingend nötig ist. Für die Volks geht es vor allem auch um die Freude am Miteinander und das Gefühl gegenseitiger Verbundenheit.

Malerbetrieb Wilhelm GbR, Brodenbach

Gegr. 1982 | 5 Mitarbeiter | Tapezier- und Bodenbelagsarbeiten, Fassadengestaltung, Maler-und Lackierarbeiten | www.wilhelm-malerbetrieb.de

Tischlerei Kasper GmbH, Rhens

Gegr. 2004 | 10 Mitarbeiter | Treppen und Möbel aus Massivholz | Tel. 02628/ 98 69 50 | www.treppenbau-kasper.de

Techniknacht mit Weltklassearchitektur

Nach Problemen beim Bau ist sie nun ein markantes Wahrzeichen der Hansestadt Hamburg: die Elbphilharmonie. Für die „Nacht der Technik“ der HwK konnte ein Experte gewonnen werden, der sie im Detail vorstellt.

Joachim Mischke studierte Musikwissenschaft, Publizistik und Anglistik. Er ist Chefreporter beim „Hamburger Abendblatt“ für den Bereich Kultur & Medien. Seine journalistische Leidenschaft gilt allen Facetten der Musik- und Kulturstadt Hamburg. Die Entstehung der Elbphilharmonie hat er von Anfang an begleitet. Ihre Geschichte war eine Mischung aus Krimi, Drama und absurdem Theater.

Doch seit seiner Eröffnung im Januar 2017 ist das Konzerthaus am Elbufer zur weltweit bewunderten Attraktion geworden. Besucher sind fasziniert, die Veranstaltungen langfristig ausverkauft.

Der Hamburger Kulturjournalist und Bestsellerautor Joachim Mischke gilt als ausgewiesener Kenner des Ausnahmebauwerks und wird am 4. November auf der „Nacht der Technik“ darüber berichten. In seinem Vortrag schildert er anhand von eindrucksvollen Fotos den langen Weg von der Idee zur Eröffnung eines der faszinierendsten Bauwerke unserer Zeit.

Infos im Internet:
www.nachtdertechnik.de

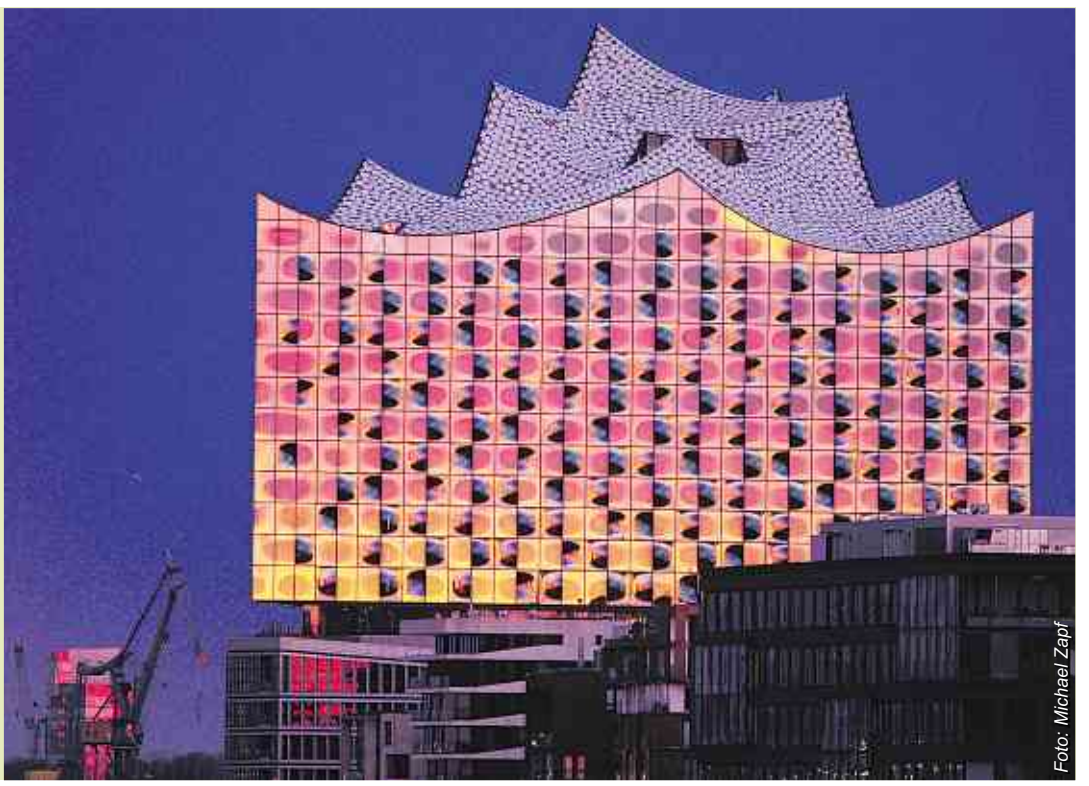


Foto: Michael Zapf

Bei finnischen Hausbauern

Zimmererlehrling sammelt Erfahrungen im Land der tausend Seen

„Eine Zimmererlehre, wie wir sie kennen, gibt es in Finnland nicht. Dort sind die Bauhandwerke unter dem Oberbegriff „Hausbauer“ zusammengefasst. Das ist schon interessant“, resümiert Maximilian Schätzel aus Ransbach-Baumbach. Der Zimmererlehrling ist um viele Erfahrungen reicher vom dreiwöchigen Lehrlingsaustausch aus dem Land der 1000 Seen zurück.



Blicken optimistisch in die Zukunft: Chef Stefan Merz (links) und Lehrling Maximilian Schätzel im Bannberscheider Unternehmen (unten).



Maximilian Schätzel war auf einer Baustelle der finnischen Bildungseinrichtung Keuda in Perttula im Süden Finnlands unterwegs und hat am Bau eines Hauses mitgearbeitet. Zustande gekommen ist der Kontakt über die Mobilitätsberatung mobira der Handwerkskammer (HwK) Koblenz. Sie hat Verbindung in zahlreiche Länder und hilft bei der Vermittlung, Planung und Durchführung von Auslandspraktika. Die Kammer unterstützt auch bei der Suche nach geeigneten Betrieben und Fördermitteln.

In Finnland koordiniert das Berufsbildungszentrum Keuda sowohl die praktische als auch schulische Ausbildung der zukünftigen Bauhandwerker. Die von ihnen auf eigens erworbenen Grundstücken unter fachkundiger Anleitung erstellten Häuser werden dann an Privatpersonen verkauft. „Das hört sich kompliziert an, funktioniert aber. Eigentlich ist alles anders, aber im waldreichsten Land Europas kennt man sich im Holzbau aus. Außerdem gab es nach getaner Arbeit einiges zu entdecken. Sei es ein Ausflug in die tolle Natur oder der Besuch eines Jazzfestivals. Der Lehrlingsaustausch hat sich deshalb für mich sehr gelohnt und ich kann nur jedem empfehlen, die Angebote der mobira zu nutzen“, so Maximilian.

So denkt auch sein Ausbilder, Zimmerermeister Stefan Merz aus Bannberscheid. Der Geschäftsführer von Holzbau Merz ist überzeugt, dass die Lehre im Handwerk durch solche Möglichkeiten zusätzlich an Attraktivität gewinnt. Als Maximilan im Betrieb ein Praktikum absolvierte, hatte der Handwerksmeister gleich ein gutes Gefühl. „Auftreten, Engagement und handwerkliches Geschick passten. Das Praktikum mündete in eine Lehrstelle.“

In Neuseeland kam die Wende

Nach dem Fachabitur hatte der junge Mann sich zunächst für die Ausbildung zum Fachinformatiker entschieden und ein halbes Jahr im Beruf gearbeitet. „Handwerk war keine Option, obwohl ich sehr gern praktisch arbeite“, erinnert er sich. Ein einjähriger Aufenthalt in Neuseeland brachte die gedankliche Wende. „Ich habe auf Baustellen für meinen Unterhalt geholfen und wusste: Wieder in Deutschland, muss es eine Handwerkslehre sein.“ In seinem Ausbildungsbetrieb fühlt sich der 24-Jährige sehr wohl. „Wir errichten und sanieren Dachstühle von großen Discountern im Umkreis bis zu 200 Kilometern und binden die Lehrlinge von Anfang an ein. Sie lernen früh, Verantwortung zu übernehmen“, so Stefan Merz. Aktuelle Projekte gibt es in Idstein und Schweich. Neben dem Objektbau gehört auch der Holzrahmenbau zu den Schwerpunkten des mittelständischen Betriebs.

Zukunftspläne hat Maximilian Schätzel, möchte sich aber dazu (noch) nicht äußern. „Alles ist nicht ausgereift. Vielleicht gehe ich auf die Walz, mache den Meister oder schließe ein Studium an. Im Vordergrund steht jetzt die Gesellenprüfung 2018, Danach ergeben sich viele Möglichkeiten.“

Erfahrungen im Ausland sammeln

Die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer (HwK) Koblenz bietet, gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft, über das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ Berufspraktika in Finnland, Italien, Irland und Spanien an.

Aufenthalte in Frankreich, Großbritannien, Österreich und in 29 weiteren europäischen Ländern können individuell organisiert werden. Auch für Ausbilder und Unternehmer organisiert die Mobilitätsberatung geförderte Erkundungsreisen in die Partnerländer.

Die Aufenthalte werden durch das Programm „Erasmus+“ der Europäischen Union gefördert.

Mehr Informationen bei der Mobilitätsberatung der HwK Koblenz:

Petra Laudemann (Tel. 0261/398-337), Heike Gröbel (0261/398-331) und Juliane Klein (02742/ 91 11 57)

mobira@hwk-koblenz.de
www.hwk-koblenz.de

Signal-Iduna stellt neue Versicherungslösungen vor: Existenzsicherung nach Krankheit und Unfall

Der Verlust der eigenen Arbeitskraft durch Krankheit oder Unfall zählt zu den existenziellsten Risiken. Daher raten auch unabhängige Experten dringend, hier privat vorzusorgen.

Eine Versicherung gegen Berufs- und Erwerbsunfähigkeit ist eine der wohl wichtigsten Policen überhaupt. Doch steht eine entsprechende Versicherung nicht jedem zur Verfügung. Berufliche Gründe, gesundheitliche Einschränkungen oder schlichtweg wirtschaftliche Aspekte hindern so manchen daran, einen ausreichenden Versicherungsschutz aufzubauen.

Betriebsinhaber müssen nachweisen, dass sie ihren Betrieb nicht zumutbar umorganisieren können, um so weiterhin eine sinnvolle Tätigkeit auszuüben. Erst wenn dies nicht möglich ist, erkennt die Versicherung eine Berufsunfähigkeit an.

Die SIGNAL IDUNA bietet mit VitaLife eine echte Hilfe in Form einer monatlichen Rente, wenn nach schweren Unfällen oder Krankheiten die körperliche Leistungsfähigkeit eingeschränkt ist. VitaLife greift auch bei Krebserkrankungen und der irreversiblen Beeinträchtigung lebenswichtiger Organe, etwa des Gehirns nach einem Schlaganfall oder des Herzens nach einem Infarkt. Der dauerhafte Verlust von Grundfähigkeiten – Sehen, Hören, Sprechen, Orientierungssinn – ist ebenso wie der Eintritt einer Pflegebedürftigkeit versichert. Ausschlaggebend für die Zahlung ist allein die Schwere der körperlichen Einschränkung, unabhängig von einer eventuellen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit.

Der Versicherte kann wählen, ob er die Leistung bis zum 67. Lebensjahr oder lebenslang erhalten möchte. Mit der Ausbaugarantie besteht die Möglichkeit, die Höhe der vereinbarten Monatsrente einmalig um maximal 500 Euro zu erhöhen. Zusätzlich ist ohne Mehrbeitrag die „Option auf Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung“ enthalten. Vorausgesetzt, der Versicherte hat bei Erstabschluss noch nicht das 30. Lebensjahr vollendet. Dies Option ermöglicht es, beispielsweise zu Beginn einer Ausbildung oder mit Aufnahme eines Studiums eine eigenständige Berufsunfähigkeitsversicherung abschließen, und zwar ohne erneute Gesundheitsprüfung. Die versicherte Rente beträgt bis zu 1.250 Euro.

SIGNAL IDUNA Gruppe, Koblenz

Tel. 0261/ 139 01-40, gd.koblenz@signal-iduna.de

Handwerksgesellen auf der Walz sind als Globetrotter und Botschafter unterwegs

Tradition hat auch in einem modernen Handwerk seinen Platz – so bei der Walz.

Die 13 Handwerksgesellen aus unterschiedlichen Gewerken, unter ihnen fünf Frauen, sind zünftig gekleidet. Die Zimmerer tragen schwarze Cordhosen mit ausgestellten Hosenbeinen, schwarze Cordweste mit auffälligen Knöpfen, weißes Hemd und Schlapphut. Andere haben die für ihr Gewerk typische Kluft an. Sie kommen aus dem Tischlerhandwerk, ein Schmied und eine Schneiderin sind dabei.

Alle ziehen wie im Mittelalter zu Fuß durchs Land, um andere Regionen, Kulturen, aber vor allem neue Fertigkeiten in ihrem Fach kennenzulernen. Mit der „Walz“ oder der „Tippelei“ bezeichnet man die Wanderschaft eines Handwerksgesellen nach Abschluss seiner Gesellenprüfung. Die jungen Handwerksgesellen eint ihr Traditionsbewusstsein und sie sind Neuem gegenüber aufgeschlossen. Das ist der Grund, warum die Walz aktuell ist wie eh und je. Die jungen Leute knüpfen Verbindungen zu Betrieben, schließen Freundschaften mit Kollegen und lernen die handwerkliche Praxis kennen.

Für sie gelten auch heute noch die alten Regeln: Wenn sie auf Wanderschaft gehen, dürfen sie noch nicht verheiratet sein und sollten das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie dürfen während der Wanderzeit ihrer Heimatstadt nicht näher als 50 Kilometer kommen und müssen mindestens drei Jahre und einen Tag von ihr fern bleiben.



Handwerksgesellen pflegen die alte Tradition und gehen auf die Walz. Die HwK Koblenz unterstützt diese Tradition mit einem kleinen Wegegeld.

Gesund ernähren

Veranstaltung 31.8./12.9.
Tel. 0261/ 398-343

Die HwK Koblenz informiert im Rahmen ihres Projektes „Handwerk vital & demografiefest“ am 31. August in Koblenz und am 12. September in Simmern über Diagnostik und Behandlung bei Unverträglichkeit von Lebensmitteln. Ziel des Seminars ist, Ursachen und Auslöser für Nahrungsmittelunverträglichkeit zu verstehen und Ernährungsalternativen zu entwickeln. Das Projekt wird vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie sowie vom Europäischen Sozialfonds gefördert.

Infos und Anmeldungen bei der HwK Koblenz, Tel. 0261/ 398-343.

ANZEIGEN

BAUEN & WOHNEN

MERTGEN

Wenn wir eins können, dann richtig.

Hochbau | Industrie- und Gewerbebau | Ingenieurbau
Bau-Kundendienst | Schlüsselfertigbau
www.mertgen.de

MERZ HOLZBAU GmbH
Zimmerei Holzrahmenbau
56424 Bannberscheid • 56077 Koblenz
www.holzbau-merz.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HOLZ-HANDWERKE



METALL-HANDWERKE

Schlosserei STURM
Treppen - Geländer - Tore
Stahlbalkone - Überdachungen
Edelstahlverarbeitung
Hauptstraße 122 Tel.: 02607/1359
56332 Wolken Fax: 02607/4023

METALLBAU wolf
IDEEN AUS METALL
- Kaminofenbau
- Heizeinsätze für offene Kamine
- Geländer, Treppen, Vordächer
- Türen und Tore

56330 Kobern-Gondorf · Mühlental 29
Telefon 02607/972172 · Fax 972174
www.metallbau-wolf.de
E-Mail: wolf@metallbau-wolf.de



In meinem Team suchen wir Leute wie dich



Mit meinen Kolleginnen und Kollegen bringe ich die Zukunft voran. Und lege als Azubi den Grundstein für meinen Erfolg. Hast auch du Lust, dich bei uns zu verwirklichen? Dann komm ins Team der **evm-Gruppe – denn die Zukunft steckt auch in dir!**

Die evm-Gruppe – das sind wir: 1.200 Mitarbeiter. Zusammen sind wir das größte kommunale Energie- und Dienstleistungsunternehmen aus Rheinland-Pfalz. Und aktuell suchen wir Bewerber für unsere

Ausbildungsplätze ab dem 1. September 2018

Technische Ausbildungsberufe
- Anlagenmechaniker/-in
  Fachrichtung Rohrsystemtechnik
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- IT-Systemelektroniker/-in
- Kfz-Mechatroniker/-in
  Fachrichtung Nutzfahrzeugtechnik
- Metallbauer/-in

Kaufmännische Ausbildungsberufe
- Industriekaufmann/-frau
- Fachinformatiker/-in
  Fachrichtung Systemintegration

Duales Studium
- Bachelor of Engineering (m/w)
  Fachrichtung Elektrotechnik

Bewirb dich jetzt bei:
Ralph Sauer
Telefon: 0261 402-71237 · E-Mail: Ralph.Sauer@evm.de
www.evm-karriere.de

Handwerk beflügelt

Malermeister Mohr in Vallendar freut sich über gute Auftragslage

Über mangelnde Aufträge kann sich Malermeister Michael Mohr aus Vallendar nicht beklagen. Im Gegenteil, „im Moment brennt es überall“, freut sich der 56-Jährige über die gute Konjunktur, die die Geschäfte des Handwerks generell beflügelt.

80 Prozent seiner Kunden sind Privatpersonen aus der Region, die ihn immer weiter empfehlen. Darüber hinaus ist sein Gewerk mit Arbeiten für einen Generalunternehmer gut ausgelastet. Der Fachmann weiß, wie man Farben kombiniert und mit Außenputzbeschichtungen den Wert von Gebäuden erhält. Die Angebotspallette ist groß und reicht von klassischen Malerarbeiten über Wärmedämmung und Bodenbeläge bis zur Fassadengestaltung. Jeder Auftrag ist für Michael Mohr, der den Betrieb schon in der vierten Generation führt, einzigartig. Wenn er sich allerdings an besondere Objekte erinnert, glänzen seine Augen.

Alte Mauern atmen wieder

Da ist zum Beispiel die Pfarrkirche „St. Marcellinus und Petrus“ in Vallendar. Hier hat er zusammen mit dem Malerbetrieb Wilhelmi aus Urmitz im Kirchenschiff gearbeitet. „Insgesamt waren 6.800 Quadratmeter Wand- und Deckenflächen zu streichen und das vier- bis sechsmal. In achtwöchiger Sisyphus-Arbeit haben wir Säulen und Wandflächen von den Dispersionsfarben der letzten Renovierung befreit und mit Kalkfarben versehen, so dass der Mauerstein wieder diffusionsoffen ist“, erinnert er sich. „Es ist ein gutes Gefühl, an der zweitgrößten Kirche im Bistum mitgewirkt zu haben.“ Seine Schwindelsicherheit hatte der Malermeister bereits beim Anstrich des 80 Meter hohen Kirchturms unter Beweis gestellt.

Wenn Häuser reden könnten…

Wenn Häuser reden könnten, würde eine Vallendarer Villa aus der Jahrhundertwende in Malermeister Mohr einen guten alten Bekannten wiedertreffen. Bereits 1979 hat er ihrer Fassade einen neuen Anstrich gegeben. 1994 wurde die Kunststofffarbe durch diffusionsoffene Mineralfarbe ersetzt. Jugendstilelemente, die mittels Schablone und Pause aufgetragen wurden, verschönerten das historische Gebäude. Die Villa erreichte im Fassadenwettbewerb der Stadt den ersten Preis. Inzwischen hat die Fassade durch zahlreiche Neubauten in der unmittelbaren Nähe Risse bekommen und die Eigentümer wünschten sich einen anderen Farbanstrich. Erneut war der Handwerksmeister zur Stelle. Statt im grün-beige-Ton strahlt sie nun in blau-grau. Die Zierelemente wurden ebenfalls erneuert. Gibt es wieder einen Preis? „Der Wettbewerb findet leider nicht regelmäßig statt“, lacht er.

Bei der Arbeit an Fachwerkhäusern geht Mohr ebenfalls das Herz auf. „Es ist immer wieder eine Herausforderung, weil die verschiedenen Untergründe auch unterschiedliche Materialien bei der Renovierung erfordern. Der Putz erhält einen mineralischen Anstrich und das Holz wird mit Leinölfarbe veredelt und geschützt“, erklärt er.

Die Frage, was ihn als Handwerksmeister ausmacht, beantwortet er mit den alten Tugenden, die wir mit dem Handwerk verbinden: Ehrlichkeit, Geradlinigkeit, zielführende Beratung, berufliche Kompetenz, Qualitätsarbeit und eine angemessene Rechnung. Er ist überzeugt, dass er auf diese Werte setzen kann und es für ihn und seine Mitarbeiter, die schon über 20 Jahre bei ihm sind, weiter „brennt“.



Strahlend weiß und mit Struktur: Michael Mohr ist mit den richtigen Materialien schnell zur Stelle.



Liebevoll restauriert: Das alte Rathaus in Vallendar.



Die mit Jugendstilornamenten gestaltete Villa in Vallendar gehört zu den Referenzen des Malermeisters.



Bei der Sanierung der Pfarrkirche „St. Marcellinus und Petrus“ in Vallendar arbeitete das Team von Michael Mohr eng mit einem anderen Handwerksunternehmen zusammen.

Michael Mohr, Malermeister, Vallendar

Gegr. 1840 | 4 Mitarbeiter | Malerarbeiten, Bodenbeläge, Fassaden
Tel. 0261/ 617 44 | www.maler-mohr.de

Es werde ein Dorf-Café ...

Handwerker restaurieren Methusalem-Haus im Ortskern von Kettig

„Uns Handwerkern, Jungs vom Dorf, ist Tradition und Gemeinschaft sehr wichtig. Gepaart mit Lebensfreude und Optimismus ist es das beste Rezept für gute Arbeit“, fasst Elektromeister Jürgen Hillesheim aus Kettig die Motive zur Restaurierung eines alten Gebäudes von 1754 und die Umgestaltung zu einem Café in Kettig zusammen. Ein etwa 100 Jahre schlummernden Dorfbackes, der sich hinter einer Bimswand verbarg, lieferte die Idee dazu.



Ein Ort der Lebensfreude und der Gemeinschaft: das restaurierte Haus in Kettig.

Das „Dorf-Café soll den Ortskern durch seine Synergieeffekte beleben. Entgegen dem Trend der Zeit zur grünen Wiese, ist es heute wichtig, das Gemeinschaftsleben im Dorf zu fördern und eine Anlaufstelle für alle aus dem Ort oder deren Besucher zu schaffen“, erklärt Jürgen Hillesheim. Der 51-jährige Handwerksmeister ist der Initiator für das durch die Kreisverwaltung Mayen-Koblenz geförderte Restaurierungsprojekt.

Jürgen Hillesheim ist ein Mensch mit Visionen, jemand, für den ein vermeintliches Problem eine Herausforderung ist und die Lösung die Erfüllung seiner Wünsche bedeutet. Mit Sachverstand und jeder Menge Herzblut ging er an die Neugestaltung und motivierte seine Kollegen aus verschiedenen Gewerken, ihn dabei sachkundig zu unterstützen. Dabei war es ihm wichtig, die richtigen Materialien und Techniken auszuwählen, die dem mehr als 100 Jahre alten Gebäude sowohl technisch als auch optisch gerecht werden. Dazu war es zunächst erforderlich, den Ist-Zustand zu analysieren.

Beispielsweise verhinderte der vorhandene Gussasphalt ein Aufsteigen der Feuchtigkeit über den Boden und führte so zu Feuchtigkeitsschäden in der Wand. Nachdem der feuchte Putz von der Wand entfernt wurde und diese trocknen konnte, wurden eine Wandheizung und ein Lehmputz aufgebracht. Die darin gespeicherte Feuchtigkeit wird nun je nach Jahreszeit wieder abgegeben oder aufgenommen. Außerdem reflektiert durch die Wandfläche der Schall weniger, so dass Gespräche innerhalb des Cafés angenehmer und leiser sind. Der Betrieb Meurer Natürliches Bauen in Koblenz verfügt über langjährige Erfahrung in der Sanierung von Fachwerkhäusern mit Lehmbaustoffen und anderen ökologischen Baustoffen sowie im Bereich Denkmalpflege und dem ökologisch orientierten Neubau. Gerd Meurer ist öffentlich bestellter, vereidigter Sachverständiger der Handwerkskammer Koblenz für den Bereich Lehmbau. Auch die Restaurierung des alten Backes im Innenhof trägt die Handschrift des Lehmbaufachbetriebs, die Funktion konnte allerdings nicht wiederhergestellt werden. An der Decke fällt die Stuckverzierung auf, die nicht nur eine optische sondern auch eine funktionelle Bedeutung im Raum hat. „Aufgrund der abgerundeten Ecken kann die Luft besser zirkulieren. Zudem wird darunter die Lüftungstechnik versteckt. Der Brandschutz zu der oberen Etage wird dadurch gleichzeitig mit gewährleistet“, erklärt Hillesheim. An der Gestaltung des Raumes wirkte auch der Malerbetrieb Gebr. Leinz aus Neuwied mit. Die vom Malermeister Markus Leinz angebrachte Motivtapete bildet einen reizvollen Kontrast zu dem mit historischen Fliesen gestalteten Fußboden und rundet das harmonische Gesamtbild des Cafés mit 30 Innenplätzen ab.

> **„ICH MÖCHTE IM UMFELD MEINES LADENGESCHÄFTS GERNE WEITERE GEBÄUDE UMGESTALTEN UND VON DER BELEGUNG PROFITIEREN.“**
>
> Jürgen Hillesheim, Elektromeister

Auch beim Rück- und Umbau des Innenhofes stellte ein Team von Handwerkern den ursprünglichen Zustand wieder her. So wurde unter Beton und Wellblech der Umriss eines zugeschütteten Brunnen gefunden. „Das Freilegen hatte schon etwas von einer Goldgräberstimmung“, erzählt Hillesheim. Um ihn in seiner ursprünglichen Optik wieder herzustellen, hat das Tiefbauunternehmen Claessen aus Alken mit Mosel-Grauwacke sowie den Brunnenring als auch die tragenden Elemente des Mauerwerks gestaltet und die Funktion wieder hergestellt. Die Elektroinstallation im restaurierten Haus war ein Heimspiel für Jürgen Hillesheim und sein Team. Glasrahmen, Drehschalter selbst Lampen wurden in dem Design der Gründerzeit ausgesucht oder restauriert. Dabei hatte der Fachmann stets den Einklang von Funktionalität und Design im Blick.

Jetzt lädt das Café „Tante Miesche” im historischen Gebäude, stilvoll renoviert, zum Verweilen und Genießen ein. „Der Name erinnert an meine Großtante Maria. Jede Angestellte im Café schlüpft für den Zeitraum der Bewirtung in diese Rolle. Die Namenswahl trägt bewusst einen ländlichen Charakter“, so Hillesheim. Doch dem ist nicht genug. „Ich möchte im Umfeld meines Ladengeschäfts gern weitere Gebäude umgestalten und von der Belebung profitieren“, so der Elektrikermeister. Ein Friseursalon im Stil der Gründerzeit sowie ein Kosmetikstudio mit Fußpflege bieten bereits ihre Dienstleistungen an. Ein alter Bauernhof soll zur Wohngemeinschaft für Senioren umgebaut werden.

Hillesheim, der seinen Betrieb in der dritten Generation führt, geht mit seinem Geschäft selbst ungewöhnliche Wege. Neben Elektrogeräten findet der Kunde bei ihm ausgefallene Geschenkartikel, sowie „Süßes“ und „Herzhaftes“ aus der Region.



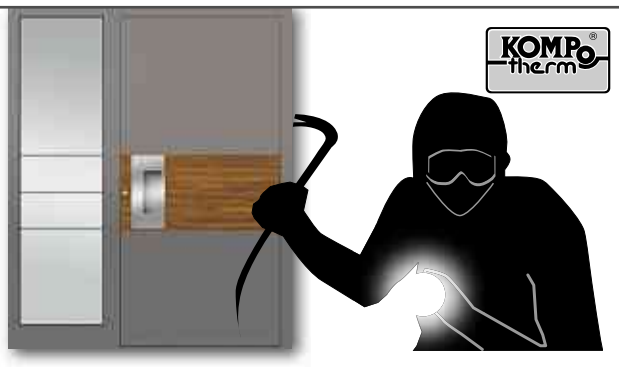


Mit Sachverstand und jeder Menge Herzblut ging Jürgen Hillesheim an die Neugestaltung und motivierte seine Kollegen, ihn dabei sachkundig zu unterstützen. Dabei war es ihm wichtig, die richtigen historischen Materialien und Techniken auszuwählen.

Elektro Hillesheim, Kettig

Gegr. 1916 | 4 Mitarbeiter | Elektroinstallationen, Hausgeräte, Service
Tel. 02637/7690 | info@elektro-hillesheim.de

ANZEIGEN



HAUSTÜREN.
PLUS SICHERHEIT.

Ein gutes Gefühl gegen ungebetene Gäste – unsere KOMPOtherm Haustüren sind bereits ab Werk mit einem Sicherheitsschließzylinder von KABA im Wert von 250,– Euro ausgestattet. Auf Wunsch können Sie weitere Sicherheits-Optionen hinzuwählen.



Wir beraten Sie gerne in unserer Ausstellung.

sesterhenn
FENSTER. TÜREN. SONNENSCHUTZ. SEIT 1890.

Sesterhenn GmbH & Co. KG | Gewerbepark Mülheim-Kärlich
Tel.: (0 26 30) 98 88-20 | info@sesterhenn.de | www.sesterhenn.de

15900320



WEBER & FLICK KAMIN- & KACHELOFENBAU
KAMINÖFEN · PELLETÖFEN · SAUNABAU
Diezer Straße 29 · 65549 Limburg · Telefon: 0 64 31/ 28 82 86

Balkon undicht?

Wir dichten ab mit Polyesterharz und Glasmatte (auf Platten, Estrich usw.) in verschiedenen Farben, mit Garantiegewährung. **Angebote anfordern!**

Gebr. SCHNEIDER
GaLa-Bau • Bautenschutz
57520 Dickendorf
Tel. 0 27 47/ 35 32 · Fax 89 76
GebrSchneider@t-online.de
www.gebrschneider.de

Schuck
Betonwerkstein · Marmor
Granit · Grabsteine

- Freitragende Treppen
- Treppenbeläge
- Fensterbänke
- Böden
- Marmor- & Granitfliesen
- Abdeckungen für Küchen & Bad
- Grabsteine



55758 Sien/Nahe · Tel. 06788/801 + 802 · Fax 7308
www.schuck-sien.de · Email: schuck-sien@t-online.de

Aufsteiger!

Robert Bartkowiak setzt auf Expansion und Teamarbeit

„Ich kann auf ein erfahrenes, engagiertes Team bauen und eine Frau, die voll hinter mir steht“, freut sich Dachdeckermeister Robert Bartkowiak aus Ochtendung. Der 33-Jährige hat seinen Betrieb im Frühjahr 2015 gegründet.



Foto: privat

33 Jahre und seit zwei Jahren Unternehmer: Dachdeckermeister Robert Bartkowiak hat bereits eine beeindruckende Erfolgsgeschichte geschrieben.

Im April dieses Jahres hat er einen weiteren Dachdeckerbetrieb inklusive aller Mitarbeiter übernommen. „Nach partnerschaftlicher Zusammenarbeit reifte der Entschluss aus zwei Firmen eine zu machen, um für die Zukunft noch besser aufgestellt zu sein. Der ehemalige Chef, Dachdeckermeister, Helmut Schrömges, arbeitet als Mitarbeiter im Kundendienst weiter mit“, so Bartkowiak.

Robert Bartkowiak ist in Görlitz geboren und aufgewachsen. Sein Vater ist Zimmerer und auch er entwickelte früh Interesse an diesem Beruf und einer handwerklichen Ausbildung. „Ich wollte aber gern in eine andere Stadt und habe die Lehrstelle als Dachdecker in einem Koblenzer Betrieb gern angenommen, zumal ich gewisse Parallelen zum Zimmerer gesehen habe. Sein in der Stadt an Rhein und Mosel lebender Onkel leistete dabei Schützenhilfe.

Deutscher Meisterbrief ist international anerkannt

Nach fünfjähriger Gesellenzeit besuchte er den Meisterkurs an der Dachdeckerfachschule in Mayen. „Mein Ziel war immer die Selbstständigkeit. Auf dem Weg dahin hatte ich zweimal ein Gastspiel in Texas/USA. In Austin ergab sich die Gelegenheit, beim Aufbau der inzwischen größten Döner-Kette in den USA, „Verts“, mitzuarbeiten. Amerika war für mich ein Abenteuer, meine Wurzeln liegen hier. Aber es ist spannend, andere Menschen und Arbeitsweisen kennenzulernen. Ich habe gespürt, dass der deutsche Meisterbrief Gewicht hat und im Ausland zählt. Das macht auch stolz“, betont er.

Nach Beratung mit dem Betriebsberater der Handwerkskammer (HwK) Koblenz und mit der Nutzung eines Existenzgründungsdarlehens machte sich der junge Handwerksmeister selbstständig. Überwiegend Privatkunden im Umkreis von 70 Kilometern profitieren von seinen Dienstleistungen. Die Angebotspallette umfasst Arbeiten vom Keller bis zum Dach. Die Deckungsart eröffnet gestalterischen Spielraum, von der Nonnenziegeldeckung bis zur ökologischen Dachbegrünung. Die Außenwandbekleidung gehört als wärmedämmende und energiesparende Maßnahme ebenso dazu wie das Abdichten von Bauwerken gegen Grund- und Oberflächenwasser. Die Montage von Blitzschutzanlage zählt ebenso dazu.

Fragt man den jungen Handwerksmeister, wo er in zehn Jahren stehen will, kommt die Antwort überlegt.

„Ich kann mir vorstellen, die Zahl der Mitarbeiter auszubauen. Das heißt, dass die Auftragslage gut bleiben muss. Qualitätsarbeit und erstklassiger Service bei fairem Preis-Leistungsverhältnis sind meine Basis. Es bedarf der täglichen Anstrengung, um auch in der Zukunft erfolgreich zu sein. Wenn ich schaffe, arbeite, aktiv bin und das Umfeld stimmt, bin ich sehr optimistisch.“



2015 gegründet, beschäftigt der junge Dachdeckerbetrieb heute neun Mitarbeiter.

Robert Bartkowiak, Ochtendung

Gegr. 2015 | 9 Mitarbeiter | Flachdach- und Bauwerkssanierung, energetische Dachsanierung, | Tel. 0151/ 241 267 64



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Raiffeisenbank Neustadt eG
Volksbank Koblenz Mittelrhein eG
Volksbank Montabaur - Höhr-Grenzhausen eG
Volksbank Mülheim-Kärlich eG
Volksbank RheinAhrEifel eG
Volksbank Rhein-Lahn-Limburg eG
VR Bank Rhein-Mosel eG
VR-Bank Neuwied-Linz eG
Westerwald Bank eG

Volksbanken
Raiffeisenbanken